In Schule erfolgreich gründen
Eine Handreichung für Bremer Schülerfirmen

Freie Hansestadt Bremen

Impressum

Herausgeber: Landesinstitut für Schule
Abteilung Fortbildung
Am Weidedamm 20, 28215 Bremen

Verantwortlich: Claudia Schettler

Stand: September 2023

Creative Commons

Das vorliegende Dokument ist veröffentlicht unter der Creative-Commons-Lizenz „Namensnennung – Nicht-kommerziell – Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0“.
Diese Lizenz ermöglicht nicht die Nutzung folgender ggf. enthaltener Inhalte:

- Hoheits- und Wahrzeichen der Freien Hansestadt Bremen
- Bilder / Hintergrundbilder
- Personenbezogene Daten
- Unrechtmäßig veröffentlichtes Material

Inhalt

1. Grundlagen ... 3
Schülerfirmen in allen Schulformen ... 4
Rahmenbedingungen ... 6
Schritte zur Schülerfirmengründung ... 8

2. Voraussetzungen ... 9
Realisierung: Mit der Vorbereitung beginnen ... 10
Ein gemeinsames Konzept erstellen ... 11
Ablauf der ersten Pilotphase ... 12
Schülerfirmen – wie alles zusammenhängt ... 13
Mit der Gründung beginnen ... 14
Startbedingungen schaffen ... 15
Rechtliche Hinweise ... 16
Strukturierungshilfen ... 18
Geschäftsplan ... 19
Canvas ... 21
Digitale Hilfsmittel ... 22
Die Gründung vorbereiten ... 24
Startbedingungen schaffen: Investitionen ... 26

3. Umsetzung ... 27
Die Firma in Aktion ... 28
Catering und Co ... 32
Finanzen im Blick behalten ... 34
Das Angebot bekannt machen ... 36
Schülerfirmen-Messe ... 38
Kooperationen mit außerschulischen Partnern ... 39
Zukunftsfähig von Anfang an ... 40

4. Anhang ... 41

Selbstständigkeit, Eigenverantwortung, Kreativität: Schülerfirmen bereichern das Schulleben!

Schülerfirmen als praxis- und handlungsorientierte Projekte stellen eine gute Möglichkeit dar, die Selbstständigkeit und Eigenverantwortung von Schüler:innen zu stärken. Die Mitarbeit in der Firma verleiht ihnen häufig einen Motivationsschub, da sie die Folgen ihres Handelns direkt erleben und einen Zusammenhang von theoretischen Inhalten und praktischer Anwendung erkennen.

Für Lehrkräfte beinhaltet die Gründung und Führung einer Schülerfirma oft ungewohnte Anforderungen: Sie benötigten betriebswirtschaftliche Grundkenntnisse, müssen organisatorische und personelle Herausforderungen meistern und innerhalb der Schule für Akzeptanz werben.

> *"Schülerfirmen sind eine Methode, um ökonomisches Lernen mit der beruflichen Orientierung und je nach Betätigungsgebiet auch mit technischer oder haushaltsbezogener Bildung zu verbinden."*
>
> *Isabelle Penning*

Darüber hinaus geht es in Schülerfirmen zum einen darum, die Schüler:innen zu lösungsorientiertem Denken anzuregen und ihnen ein möglichst hohes Maß an Eigenverantwortung zu überlassen, zum anderen um das Kennenlernen von beruflichen Tätigkeiten und organisatorischen Abläufen.

Trotz der vorhandenen Anforderungen werden Schülerfirmen in den meisten Schulen zu einer enormen Bereicherung des Schullebens. Denn eine Schülerfirma bietet sowohl Lehrkräften als auch Schüler:innen einen Gestaltungsrahmen für Kreativität und Phantasie. Sie kombiniert praktisches Lernen mit Berufsorientierung und ermöglicht es Jugendlichen, in Verantwortung hineinzuwachsen.

Wir hoffen, dass auch Sie ähnliche Erfahrungen machen können und ermutigen Sie, auch bereits mit kleineren Projekten eine Schülerfirma zu starten oder bei bestehenden Schülerfirmen nach weiteren Entwicklungsmöglichkeiten zu suchen.

Diese Broschüre soll Sie dazu anregen, sich über die Rahmenbedingungen von Schülerfirmen in Bremen zu informieren und Ihnen helfen, sich in wirtschaftlich relevante Themen einzuarbeiten. Wir möchten Ihnen Instrumente an die Hand geben, welche die Planung und Umsetzung Ihres Schülerfirmen-Projektes erleichtern.

Wir wünschen Ihnen viel Erfolg bei der Umsetzung!

Bremen, im Oktober 2023

Claudia Schettler
Arbeitsfeld Schule Wirtschaft

1. Grundlagen

Schülerfirmen in allen Schulformen

In der Grundschule

Schon in der Grundschule können Schüler:innen lernen, wie sie Produkte herstellen oder ein Kiosk-Sortiment zusammenstellen und – überwiegend an Kunden aus dem schulischen Umfeld – verkaufen. Dabei lassen sich Anknüpfungspunkte für die Vorbereitung der anstehenden Aufgaben gut in Fächern wie Deutsch, Mathematik und Sachunterricht finden. Bei der Arbeit in der Schülerfirma werden ganz nebenbei wirtschaftliche Grundkenntnisse erworben. Für ein Schülerfirmen-Projekt in der Grundschule eignet sich der Betrieb eines Kiosks mit Artikeln des Schulbedarfs wie Stifte und Radiergummis oder die Herstellung von Produkten aus im Schulgarten selbst angebauten Kräutern und Früchten. Solche Erzeugnisse könnten zusätzlich auch beispielsweise bei Sprechtagen, Schulfesten oder auf der Schülerfirmen-Messe verkauft werden.

Die Schülerfirma sollte entweder in Halbgruppen stattfinden oder von zwei Lehrkräften bzw. einem pädagogischen Mitarbeitenden betreut werden, damit die Aufsichtspflicht gewährleistet ist. Die Durchführung einer Schülerfirma ist auch in Form einer Arbeitsgemeinschaft (AG) denkbar.

Die Gründerkids-Handreichung “Kleine Unternehmer – große Ideen” enthält hilfreiche Informationen rund um den Start von Schülerfirmen an Grundschulen:

https://www.gruenderkids.de/datei/anzeigen/id/5399,1192/praxishandbuch_grundschule.pdf

In der Oberschule

Die Gründung einer Schülerfirma in der Sekundarstufe I erfolgt meist im 8. oder 9., vereinzelt auch im 10. Jahrgang. In diesen Jahrgängen lässt sich die Schülerfirma gut mit dem Thema berufliche Orientierung verknüpfen. Mit einer Stellenausschreibung, auf die sich die Schüler:innen bewerben müssen, können Mitarbeitende für die einzelnen Abteilungen gewonnen werden. Übernehmen Schüler:innen bei einer Fortsetzung der Firma aus dem Vorjahr die Auswahl der zukünftigen Mitarbeitenden, versetzen sie sich auf diese Art in die Rolle von Personalverantwortlichen. Dies kann eine wichtige Erfahrung sein im Hinblick auf eigene Bewerbungsgespräche.

In der Schülerfirma werden Grundlagen wirtschaftlichen Handelns erfahren, die Bestandteile des Wirtschaft-Arbeit-Technik-Unterrichts sind. Soll bei der Gründung der Aspekt der Nachhaltigkeit berücksichtigt werden, können Aspekte des WAT-Unterrichts, wie Auswirkungen der Globalisierung, einfließen.

Häufig wird die Schülerfirma im Wahlpflichtbereich als Alternative zur zweiten Fremdsprache angeboten oder als eine freiwillige AG am Nachmittag. Vereinzelt ermöglichen Schulen auch, dass alle Schüler:innen des Jahrgangs an einem Tag pro Woche in einer Abteilung der Schülerfirma mitarbeiten, für die sie sich vorher bewerben konnten.

In der Sekundarstufe II

An Gymnasien und Gymnasialen Oberstufen werden Schülerfirmen aufgrund von Zeitknappheit seltener betrieben – überwiegend dann in Verbindung mit dem Fach Wirtschaft. In der Oberstufe sollten Schüler:innen den Firmenbetrieb deutlich eigenständiger übernehmen. Schon bei der Entwicklung einer Geschäftsidee hängt die Ausgestaltung entscheidend davon ab, wie viel Zeit und Energie Schüler:innen für die Umsetzung ihres Geschäftsmodells investieren wollen.

Ergänzend zum Geschäftsbetrieb ist es möglich, wirtschaftliche Grundlagen aus der Praxis im Unterricht zu wiederholen und in einen Gesamtzusammenhang zu stellen. Das Thema Nachhaltigkeit eignet sich besonders gut, um Arbeitsbedingungen in anderen Teilen der Welt zu analysieren, globale Auswirkungen zu betrachten und ökonomische, soziale und ökologische Verantwortung in das eigene Handeln einzubeziehen.

In den vollschulischen Bildungsgängen an den berufsbildenden Schulen lassen sich kaufmännische Anforderungen gut mit den praktischen Erfahrungen in einer Schülerfirma verknüpfen.

In der Werkschule

Die Werkschulen (Jahrgang 9 bis 11) sind in Bremen an den berufsbildenden Schulen angesiedelt. Dank des Werkschul-Konzepts können Schüler:innen hier an zwei bis drei Tagen pro Woche ihre Kenntnisse und Fähigkeiten durch praktische Tätigkeiten erweitern und damit besser auf einen Übergang von der Schule in eine Ausbildung vorbereitet werden. Dabei stellen sie bereits eine Reihe von Produkten selbst her.

Neben der Praxisphase gehört auch die Anwendung von Bausteinen aus dem Projektmanagement zu den Anforderungen der Werkschule. Schüler:innen sind aufgefordert ein Projekt durchzuführen, für das sie

- sich vorab konkrete Ziele setzen,
- einzelne Schritte festlegen,
- eine zeitliche Abfolge bestimmen und
- dessen Erfolg überprüfen.

Damit sind die Voraussetzungen zur Gründung einer Schülerfirma in der Werkschule optimal.

In der Werkstufe

Der Bildungsgang Werkstufe (Jahrgang 10 bis 12) bereitet Jugendliche mit dem Förderschwerpunkt Wahrnehmung und Entwicklung auf das Erwachsenenleben vor. In der Berufsbildenden Schule für Einzelhandel und Logistik arbeiten beispielsweise alle Jugendlichen in der Schülerfirma "Kunstinklusive" mit und erschaffen aus ausgedienten Dingen neue, kunstvolle Produkte.

Rahmenbedingungen

Rechtliches

Vor einer Schülerfirmen-Gründung sollten sich die Beteiligten grundlegende rechtliche Rahmenbedingungen vor Augen führen. So gilt der gesetzliche Unfallversicherungsschutz für alle Tätigkeiten innerhalb des rechtlichen und organisatorischen Verantwortungsbereichs der Schule. Die Arbeit in einer Schülerfirma gehört dazu, wenn die Schulleitung diese anerkannt hat.

Eine Schülerfirma kann entweder als reines Schulprojekt oder angebunden an einen Schulförderverein betrieben werden. In jedem Fall muss die Schulleitung von Anfang an in das Projekt einbezogen werden.

Eine Schülerfirma dient in erster Linie einem pädagogischen Zweck. Es handelt sich somit in der Regel um ein Schulprojekt und nicht um einen Betrieb gewerblicher Art. Dies ist für die steuerrechtliche Behandlung von Bedeutung. Damit die Schülerfirma nicht als Betrieb gewerblicher Art eingestuft wird, müssen bestimmte Umsatzgrenzen eingehalten werden. Die Grenze für den Jahresumsatz von Schülerfirmen liegt bei 45.000 Euro inklusive Umsatzsteuer.

Die ursprünglich für 2021 vorgesehene Änderung des Umsatzsteuergesetzes für die Öffentliche Hand würde eine Besteuerung der Umsätze von Schülerfirmen ab dem ersten Euro Umsatz bedeuten. Derzeit ist die Umsetzung auf das Jahr 2025 verschoben. Stand Oktober 2023: "Ab dem 1. Januar 2025 unterliegen Umsätze von Schülerfirmen gemäß § 2 Abs. 1 UstG i. V. m. § 2b Umsatzsteuergesetz (UStG) grundsätzlich der Besteuerung. Die o. g. Geringfügigkeitsgrenze ist dann für die Umsatzsteuer ohne Bedeutung." (Vgl. Handreichung für Schülerfirmen in Niedersachsen)

In Bremen würde die Steuererklärung für Schülerfirmen zentral über das Bildungsressort gesammelt und von dort abgegeben werden. Es gibt von unterschiedlichen Seiten Bestrebungen, Schülerfirmen von dieser Regelung auszunehmen. Es ist abzuwarten, wie die Regelung ab 2025 endgültig aussehen wird. Der Aufwand für die Schülerfirmen wird sich jedoch in Grenzen halten (siehe S. 34 "Finanzen im Blick behalten").

Regelung in Bremen

Die Schule ist laut BremSchVwG § 21 nicht rechtsfähig und bei Rechtsgeschäften im Rahmen der Selbstbewirtschaftung daran gebunden, dass diese der Erfüllung des Auftrags der Schule dienen. Da in Fragen der Haftung der Schulträger (in Bremen: die Stadtgemeinde, in Bremerhaven: der Magistrat) verantwortlich ist, müssen Schülerfirmen von diesem genehmigt sein. Mit der Richtlinie zur Berufsorientierung, in der Schülerfirmen ausdrücklich empfohlen werden, hat der Schulträger seine grundsätzliche Zustimmung dokumentiert. Voraussetzung für die rechtliche Absicherung von Schülerfirmen ist die Anerkennung der Firma als Schulprojekt durch die Schulleitung.

Laut Verfügung 50/2010 sind alle neu gegründeten Schülerfirmen beim Landesinstitut für Schule anzumelden mit einer:

- kurzen, aber aussagekräftigen Beschreibung des Firmenprofils einschließlich einer Übersicht über geplante Investitionen und deren Finanzierung

  sowie
- der Vereinbarung zwischen der Schulleitung und der Schülerfirma in Kopie.

Ein Entwurf für eine solche Vereinbarung zwischen Schulleitung und Schülerfirma befindet sich im Anhang dieser Handreichung (Seite 43). Ergänzend zu der Vereinbarung können in einer Satzung weitere Regelungen z. B. zum Geschäftsbetrieb oder zur Wahl der Rechtsform festgehalten werden.

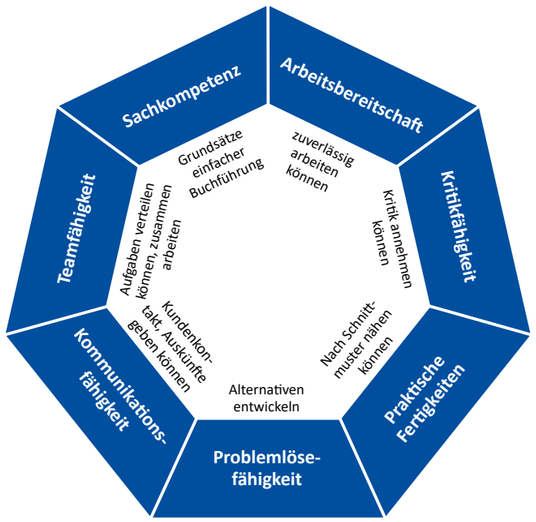
Schulorganisatorische Hinweise

Der Betrieb einer Schülerfirma sollte in das Schulkonzept eingebunden sein. Wenn sich die Verantwortung auf mehrere Lehrkräfte verteilt, reduziert sich die Belastung für den einzelnen und es lassen sich Synergieeffekte nutzen. Um für die Schülerfirma eine breite Akzeptanz im Kollegium aufzubauen, kann es sinnvoll sein, die Entscheidung über die Gründung auf einer Jahrgangskonferenz zu fällen und so gleich von Anfang an Fachkolleg:innen einzubeziehen.

Zur Vorbereitung der Entscheidung kann mit einem interessierten Kreis von Kolleg:innen ein Konzept erarbeitet werden.

Aus dem Konzept sollte hervorgehen,

- wer beteiligt ist,
- mit welchen Zielen die Schülerfirmenarbeit verfolgt wird (z. B. welche Beiträge zur Entwicklung von Schlüsselkompetenzen die Mitarbeit in der Schülerfirma leisten kann, siehe Abbildung),
- wie die Mitarbeit in der Schülerfirma beurteilt werden kann und
- welche Arbeitsbereiche in den Curricula bereits verankert sind und sich somit durch den Fachunterricht ergänzen lassen.



Schülerfirmen und Inklusion

Das Arbeiten in einer Schülerfirma bietet optimale Möglichkeiten, Jugendliche mit verschiedenen Lernständen, Stärken und Kompetenzen einzubinden. Das Projektlernen spricht Jugendliche an, die weniger Erfolgserlebnisse im kognitiven Bereich des Lernens haben. Ihre Fähigkeiten werden häufig eher bei praktischen Tätigkeiten sichtbar. Schülerfirmen ermöglichen durch ihre Handlungsorientierung die Teilhabe aller am Arbeitsprozess. Für den Übergang in die Arbeitswelt erlangen Jugendliche hier vielfältige Fähigkeiten. Sie

- gewinnen praktische Erfahrungen in der Erstellung und im Verkauf von Produkten,
- lernen, Verantwortung zu übernehmen,
- lernen Produktionsabläufe, Kalkulation und Vermarktung kennen,
- erkennen Zusammenhänge zwischen eigenen Stärken und Interessen und gestellten Anforderungen,
- machen Lernerfahrungen außerhalb von klassischen Unterrichtsfächern.

Eine strukturierte Verknüpfung der Arbeit in der Schülerfirma mit dem schulischen Lernen im engeren Sinn ist auf jeden Fall wünschenswert. Zudem sollte die Arbeit in der Firma einen längeren Zeitraum umfassen, da Durchhaltewillen und Hartnäckigkeit wichtige Erfolgsfaktoren sind: nicht nur bei der Mitarbeit, sondern auch bei der Ausbildungsplatzsuche. Die Mitarbeit in der Schülerfirma kann darüber hinaus auf die Teilnahme an einem Praktikum vorbereiten. Schülerfirmen bieten somit Potenzial für eine inklusive Berufliche Orientierung, sollten aber auch nicht hinsichtlich der Erwartungen überfrachtet werden:

- Sie scheinen geeignet, um didaktische Prinzipien des inklusiven Unterrichts umzusetzen und barrierearmes Lernen am gleichen Gegenstand zu ermöglichen.
- Die Ausgestaltung von Schülerfirmen ist facettenreich. Dies gilt insbesondere für die mit Schülerfirmen verbundenen Kompetenzerwartungen.
- Schülerfirmen sind in ein schulisches Gesamtkonzept zu integrieren, um eine Begleitung und Reflexion im Fachunterricht zu gewährleisten.

(Vgl. Penning 2021: Schüler*innenfirmen in der inklusiven Beruflichen Orientierung)

Schritte zur Schülerfirmengründung

Geschäftsidee entwickeln

Klärung mit der Schulleitung
Vertrag mit Schulleitung schließen, ans LIS weiterleiten, Erziehungsberechtigte informieren, Rechtliche Fragen klären

Geschäftsidee konkretisieren
Wie sehen die Absatzmöglichkeiten aus? Was genau soll von der Schülerfirma angeboten werden?

Marktanalyse durchführen
Welche Chancen hat die Geschäftsidee auf dem „Markt“ der Schülerfirma (im Schulumfeld)?
Wer sind die Kunden?
Wie viel Geld steht den Kunden zur Verfügung?

Kontakt zu möglichen Konkurrenten und Kooperationspartnern aufnehmen
Wer sind mögliche Konkurrenten?
Wie kann evtl. mit Betrieben kooperiert werden?
Wer kann die Gründung unterstützen?

Rechtsform wählen
Welche Rechtsformen gibt es?
Wodurch unterscheiden sie sich?
Welche Rechtsform kommt für die Firma in Frage?

Eine „Corporate Identity“ entwickeln
Namen suchen, Logo entwickeln, Geschäftspapiere erstellen

Kapitalbedarf ermitteln
Wie viel Kapital wird für die Grundausstattung benötigt?
Wie viel für die Herstellung der ersten Produkte oder die Erbringung einer Dienstleistung?

Qualifikation ermitteln
Welche Mitarbeitende haben welche Interessen, Fähigkeiten, Fertigkeiten, um später die Abteilungen der Schülerfirma besetzen zu können?

Abteilungen der Firma und Aufgaben
Organigramm erstellen, Arbeitsplatzbeschreibung

Arbeitsräume herrichten
Welche Räume können genutzt werden? Welche Grundausstattung wird noch benötigt? Wie kann sie beschafft werden? Was stellt die Schule bereit?

Firmenorganisation konkretisieren
Wer kann was? Wer macht was?
Geschäftsführung, Produktion, Finanzen, Einkauf, Personal, Verkauf, Werbung

Mitarbeiter suchen
Stellenausschreibungen veröffentlichen, Bewerbungsverfahren durchführen

Die Eröffnung vorbereiten
Erste Produkte erstellen, Verkaufsraum herrichten, Einladungen verschicken

Firmenalltag organisieren
Arbeitsschritte dokumentieren, Zeitplanung, Verhaltensregeln, Vorgehen bei Konflikten

Arbeitsunterlagen beschaffen
Kassenbuch anlegen, Ordner anlegen für Belege, z. B. alle Quittungen, Rechnungen, Lieferscheine, Auftragsbuch, Inventarliste

Werbung
Flyer erstellen, Aushänge, Visitenkarten, Stempel, eventuell Aktien (Ehrenaktien) erstellen, Mitarbeiterausweise

Die Eröffnung

Konto einrichten
Kostenfreies Konto (Sparkasse) einrichten

Firmenalltag optimieren
Verbesserungen vornehmen

Abschluss/Übergabe

2. Voraussetzungen

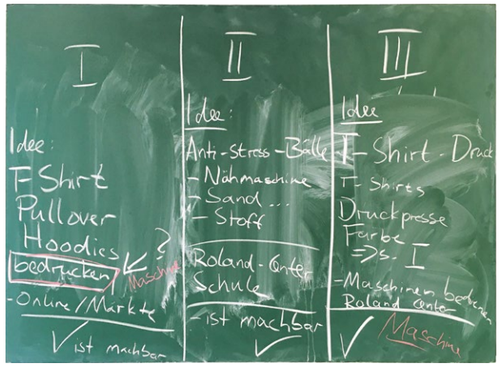
Realisierung: Mit der Vorbereitung beginnen

Rahmenbedingungen in der Schule klären

Oft geht die Initiative zur Gründung einer Schülerfirma von einigen Lehrkräften einer Schule aus. Da es sinnvoll ist, dass sich mehrere Lehrkräfte zur Gründung einer Schülerfirma zusammenfinden, sollte ausreichend Zeit für die Vorbereitungsphase eingeplant werden. Am Anfang können sich alle Kolleg:innen, die an dem Projekt Interesse haben, im Rahmen einer Fortbildung, die das Landesinstitut für Schule (LIS) als schulinterne oder zentrale Fortbildung anbietet, grundlegende Kenntnisse aneignen. Ein gut miteinander abgestimmtes Konzept erleichtert die Zusammenarbeit und verteilt die Aufgaben auf mehrere Verantwortliche, so dass sich nicht eine Person allein um alle Aspekte kümmern muss.

Für die Gründung einer Schülerfirma sind grundlegende betriebswirtschaftliche Kenntnisse erforderlich. Diese können aber leicht durch den Besuch einer Fortbildung, durch die Begleitmaterialien im itslearning-Kurs "Unterstützung BO" oder im Laufe der Umsetzung erworben werden.

Die konkrete Ausgestaltung der Schülerfirma hängt überwiegend von den pädagogischen Zielen und nicht vom wirtschaftlichen Erfolg einer Geschäftsidee ab. Es hat sich bewährt, mit einem enger begrenztem Projekt zu starten und nach und nach die Schülerfirma zu erweitern. Diese Handreichung stellt Methoden und Checklisten vor, die dabei helfen den Überblick zu gewinnen und eine Gründung zu erleichtern.



Die Phasen eines Schülerfirmen-Projektes

Die hier vorgestellte Einteilung folgt einem häufig in der Praxis anzutreffenden Ablauf:

0 Konzeptionelle Vorbereitung

In dieser Phase findet sich ein Lehrkräfteteam zusammen und legt den Rahmen für den Betrieb einer oder mehrerer Schülerfirmen fest.

1 Planungsphase/Vorarbeiten

Es werden (interessierte) Schüler:innen für das Projekt gesucht und ein Team gebildet. Nun geht es an die Planung der Schülerfirma, Festlegung von Zielen, Konkretisierung der Geschäftsidee, Analyse der Absatzchancen.

2 Gründungsvoraussetzung

Ressourcen müssen beschafft, Räumlichkeiten vorbereitet und eine Unternehmensstruktur aufgebaut werden.

3 Gründung/Betrieb

Jetzt kann der Geschäftsbetrieb aufgenommen werden.

4 Reflexion

Wie haben sich entwickelte Strukturen bewährt? Lässt sich das Produkt noch weiter entwickeln?

5 Abschluss

Konnten die Ziele erreicht werden? Wie kann die Übergabe an den nächsten Jahrgang erfolgen?

Ein gemeinsames Konzept erstellen

In der konzeptionellen Vorbereitungsphase sind zunächst einige Fragen zu klären:

Zielsetzung des Projektes:

- Was wollen wir mit dem Aufbau der Schülerfirma erreichen?
  - kurzfristig: in der Vorbereitungsphase, um mit einer Gründung beginnen zu können.
  - mittelfristig: während der ersten Umsetzungsphase (Pilotphase).
  - langfristig: bei längerem, regelmäßigen Betrieb.
- Wie stellen wir uns die Arbeit in der Schülerfirma konkret vor? Was wollen wir konkret erreichen?

und

- Wie erreichen wir das? Welche Vereinbarungen/Maßnahmen/Bedingungen sind wichtig bzw. unbedingt erforderlich?

Bestandsaufnahme:

- Welche Ressourcen sind vorhanden bzw. werden benötigt und wie können sie beschafft werden?
  - personell
  - räumlich
  - materiell
- Wie können Schülerfirmen in das Schulkonzept sinnvoll integriert werden? In welcher Form soll die Mitarbeit in der Firma umgesetzt werden?
  - Arbeitsgemeinschaft (AG)?
  - Angebot im Wahl-Pflicht-Bereich (WP)?
  - Angebot für eine ganze Jahrgangsstufe?
  - Jahrgangsstufenübergreifend?

Ausgehend von den vorhandenen Ressourcen:

- In welche Richtung sollte die Geschäftsidee gehen?
- Wie können die nächsten Schritte konkret aussehen? Wie werden die einzelnen Phasen umgesetzt? Wer ist verantwortlich? Bis wann?

Die Vorbereitungsphase ist durch eine Reihe von Abstimmungsprozessen gekennzeichnet, daher sollte eine entsprechend lange Vorlaufzeit eingeplant werden. Die Ziele sollten realistisch gesteckt sein, um Frustration im Team zu vermeiden.

Konzept Schülerfirmen

Stimmen Sie von Anfang an klare Ziele ab. Für Schulprojekte gilt das Gleiche wie für Projekte allgemein: Je klarer das Ziel zu Beginn ist, desto eher lässt es sich bei der Umsetzung erreichen.

Wahlpflichtprojekt oder Arbeitsgemeinschaft

Bremer Schulen bieten Schülerfirmen überwiegend im Wahlpflichtbereich (WP) oder als Arbeitsgemeinschaft (AG) an. Für beide Entscheidungen gibt es sowohl Pro- als auch Kontra-Argumente, die bei den Vorüberlegungen zu berücksichtigen sind.

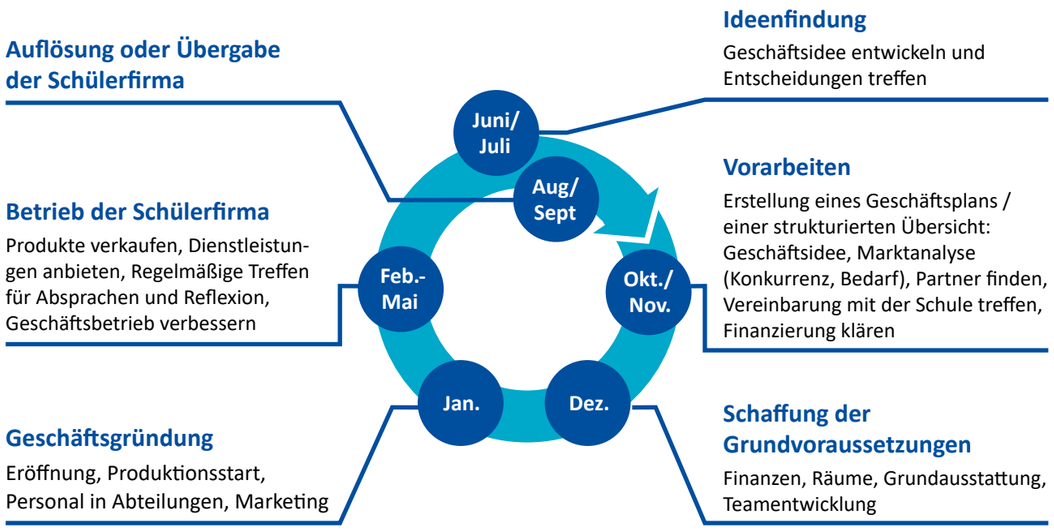
So ist zum Beispiel eine jahrgangsübergreifende Gestaltung in einer AG problemlos möglich, in der WP-Schiene dagegen eine kaum zu bewältigende Herausforderung für die Stundenplangestaltung.

Da die AG auf freiwilliger Basis stattfindet, stellt sich die Frage, welche Anreize es für Schüler:innen und Lehrkräfte gibt, sich in der Schülerfirma zu engagieren. Dagegen ist die Teilnahme im WP-Bereich verbindlich. Die Lehrerstunden sind vorhanden und die Mitarbeit der Schüler:innen drückt sich in einer Benotung am Ende des Schuljahres aus, die Einfluss auf den Schulabschluss hat.

Häufig stellt sich unter Umständen auch die Frage, was eine Schülerfirma auszeichnet. Die Grenzziehung zwischen einem "normalen" Projekt und einer Schülerfirma ist nicht ganz einfach. Nicht jede Erstellung eines Produktes führt gleich zu einer Schülerfirma. Eine entscheidende Voraussetzung ist, dass die Schüler:innen mit den realen Bedingungen eines Unternehmens konfrontiert werden. Es muss also Produkte oder Dienstleistungen geben, deren Nachfrage von den Schüler:innen, sei es durch Werbeaktionen beeinflussbar oder durch Umfragen anpassbar ist. Grundlage einer Schülerfirma ist die Geschäftsidee, für die es einen, wenn auch begrenzten Markt gibt.

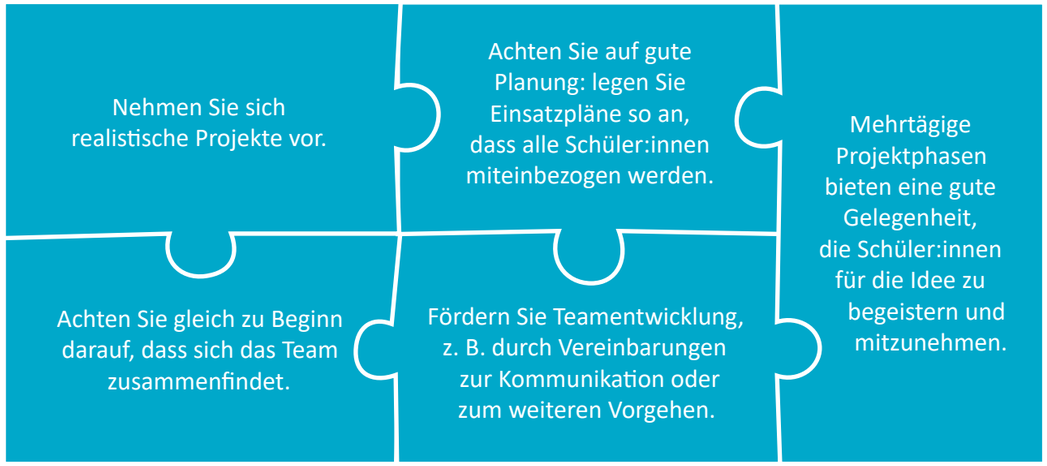
Ablauf der ersten Pilotphase

Im ersten Jahr einer Schülerfirmen-Gründung kann der zeitliche Ablauf etwa so aussehen:



Bis es zur Geschäftseröffnung kommt, vergeht in der Regel einige Zeit. Aufgrund dieser relativ langen Vorbereitungszeit ist es wichtig, die Motivation der Schüler:innen durch kleine praktische Aktionen zu erhalten. Dafür bieten sich beispielsweise ein Sponsorenlauf oder eine Verkaufsaktion am Elternsprechtag an.

Tipps zur Gründung



Schülerfirmen – wie alles zusammenhängt

Bei der Gründung einer Schülerfirma kommen auf die Lehrkräfte ungewohnte Anforderungen zu. Dies betrifft zum einen den wirtschaftlichen Hintergrund, aber auch ganz wesentlich die schulorganisatorische Einbindung und unterrichtliche Ausgestaltung.

Wie bereits weiter oben beschrieben gehört die Klärung der **Rahmenbedingungen** zu den grundlegenden Voraussetzungen, ehe überhaupt mit der Planung einer Firma begonnen werden kann. Zur Vorbereitung gehört auch ein Blick auf die **rechtlichen Grundlagen**.

Nachdem eine Einigung auf eine **Geschäftsidee** stattgefunden hat, stellt sich die Frage nach dem **Personal.**

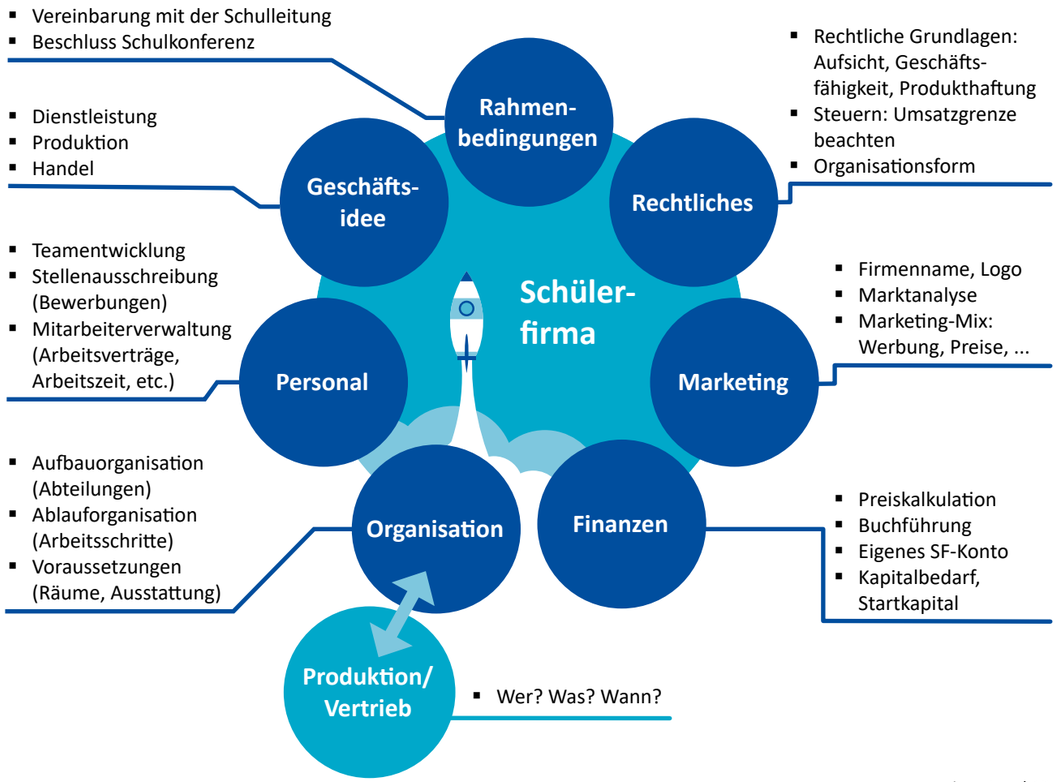
Es bedarf einer **Organisationsstruktur, in Abhängigkeit von Produktion** und der Schaffung der räumlichen und ausstattungsmäßigen Grundvoraussetzungen. Dazu ist ein Startkapital erforderlich. Um von Anfang an die **Finanzen** im Blick zu behalten, sollte die Buchführung nicht vernachlässigt werden.

Damit die Produkte ihren Weg zum/zur Abnehmer:in finden sind Kenntnisse über potenzielle Kund:innen wichtig, die dann mit einer **gezielten Werbung** angesprochen werden können.

Es gibt mehrere Methoden, um bei der Planung einer Schülerfirma den Überblick zu behalten. Sie lassen sich nicht immer 1:1 im Schulalltag umsetzen, bieten jedoch wichtige Anhaltspunkte für die einzelnen Schritte im Gründungsprozess. Im Anhang werden drei Methoden vorgestellt, die eine Strukturierungshilfe bieten können:

- Was alles zu einer Unternehmensgründung gehört lässt sich im → **Geschäftsplan** wiederfinden.
- Die Strukturierung der zeitlichen Abfolge einzelner Schritte unterstützt das → **Projektmanagement.**
- Eine zusammenhängende Betrachtung aus Sicht der Kund:innen ermöglicht das → **Canvas Modell.**

Die drei Methoden werden weiter hinten näher vorgestellt.



Mit der Gründung beginnen

Die Geschäftsidee konkretisieren

Schon vorab sollte im Kollegium abgesprochen werden, in welche Richtung die potenzielle Geschäftsidee gehen kann, da nur das umgesetzt werden kann, was mit den technischen und personellen Möglichkeiten realisierbar ist. Lässt man den Schüler:innen freie Wahl, besteht die Gefahr, dass entweder gar keine Ideen oder utopische Ideen, wie die Durchführung von Disco-Nächten genannt werden. In die konkrete Entwicklung der Geschäftsidee sollten jedoch die Schüler:innen von Anfang an einbezogen werden, damit sie sich mit der Schülerfirma möglichst früh identifizieren können.

Was lässt sich nun realistisch in der Schülerfirma umsetzen? Hier einige Fragestellungen, die dabei helfen können eine geeignete Geschäftsidee zu finden:

- Welche Produkte und/oder Dienstleistungen fehlen an unserer Schule? Wo könnten Bedarfe bei Schüler:innen und Lehrkräften bestehen?
- Welche Interessen, Fähigkeiten, Fertigkeiten, Erfahrungen und Beziehungen haben die einzelnen Gruppenmitglieder, die für eine Schülerfirma genutzt werden können?
- Welche günstigen Bedingungen bietet das Schulumfeld für eine Firma?
- Welches Ziel verfolgt die Schülerfirma?

Wenn die Geschäftsidee schon vorgegeben ist:

- Wie können wir das Angebot attraktiv gestalten?
- Wodurch zeichnet sich das Angebot aus?
- Welche Fähigkeiten, Kontakte, etc. können wir nutzen?

Bei einem eng eingegrenzten Geschäftsbereich, sollte vorab in der Aufgabenformulierung deutlich der Rahmen benannt werden, in dem die Ideen entwickelt werden können (z. B. „Wir wollen Produkte aus Holz entwickeln und verkaufen“, „welche Produkte eignen sich für eine erfolgreiche Vermarktung?“).

Zur Entwicklung von Geschäftsideen eignet sich ein Brainstorming. Bei der Methode "sechs-drei-fünf" bringen sechs Teilnehmer:innen jeweils drei Ideen in fünf Minuten zu Papier. Anschließend tauschen sich die Teilnehmenden im Uhrzeigersinn aus, wobei jeweils drei Ideen des Vorgängers weiterentwickelt werden. So entsteht eine Vielzahl von Ideen und jede:r Schüler:in ist an der Ausformulierung beteiligt.

Tipp

Bevor Schüler:innen mit der Gründung der eigenen Schülerfirma beginnen kann es hilfreich sein, sich anzusehen, wie andere das gemacht haben (siehe Exkurs Gründerpersönlichkeit auf Seite 22).

Insbesondere hilfreich kann es sein, Schülerfirmen in Bremen zu besuchen, die eine ähnliche Geschäftsidee schon verwirklicht haben.

Zum Schluss sollten die favorisierten Geschäftsideen auf ihre Realisierbarkeit hin überprüft werden.

- Welche räumlichen und materiellen Voraussetzungen werden benötigt?
- Was ist davon schon vorhanden, was möglich, was mit Kosten verbunden?
- Was können wir selbst machen (Räume herrichten, etc.)?
- Wer sind die möglichen Abnehmer:innen der Produkte/Dienstleistungen?
- Können wir regelmäßige Leistung sicherstellen?

Produkte und Dienstleistungen, die außerhalb der Schule angeboten werden, unterliegen oft höheren Anforderungen an Zuverlässigkeit und Qualität als solche, die für den schulinternen Markt erstellt werden. Bei jedem Verkauf ist darauf zu achten, dass das Produkt bzw. die Dienstleistung deutlich erkennbar von einer Schülerfirma stammt.

Eine Stärken-/Schwächenanalyse kann bei Zweifeln helfen zu einer Entscheidung zu kommen.

Stärken unserer Geschäftsidee	Schwächen unserer Idee
Wie können wir die Stärken unserer Idee nutzen, um mit den Schwächen umzugehen?	Konkrete Maßnahmen

Startbedingungen schaffen

Das Team findet zusammen

Für die Umsetzung einer Schülerfirmenidee ist es wichtig festzustellen, welche Mitarbeitenden im zukünftigen Unternehmen mit welchen Kompetenzen und welchem Engagement aktiv werden möchten und können. Aufträge von Kund:innen außerhalb der Schule stellen ungewohnte Anforderungen an die Schüler:innen. Soll beispielsweise der Kuchen für ein Kaffeetrinken in einem Gemeindecafé regelmäßig Donnerstagnachmittag 15 Uhr geliefert werden, muss nicht nur geklärt werden, wer was besorgt, wer backt und wer liefert. Es müssen auch zeitliche Vorgaben genau eingehalten und darüber nachgedacht werden, durch welche Zusatzleistungen die Gemeinde als Auftraggeber längerfristig gebunden werden kann (eventuell durch Serviceleistungen). Dies setzt voraus, dass sich die Schüler:innen von Anfang an über die Bedeutung des gemeinsamen Arbeitens bewusst sind und lernen, wie wichtig es ist, sich aufeinander verlassen zu können.

Die Vereinbarung gemeinsamer Teamregeln gehört deshalb gleich schon zu Beginn der Schülerfirmenarbeit unbedingt dazu.

Teamregeln können zum Beispiel sein:

- Falls es Probleme oder Schwierigkeiten gibt, sprechen wir diese gleich in der Teambesprechung an.
- Jede:r trägt mit seinen Fähigkeiten und Kenntnissen zum Projektergebnis bei.

Durch kleine Startaktivitäten kann der Zusammenhalt in der Gruppe schon zu Beginn gestärkt werden. Es bietet sich auch an, für die ersten Schritte gemeinsam zwei bis drei Projekttage an einem außerschulischen Ort zu verbringen und die Arbeit an einer gemeinsamen Planung durch gezielte Teamentwicklungsaktivitäten zu ergänzen.

Die Schülerfirma findet einen Ort

Schülerfirmen, die innerhalb der Schule ihre Produkte verkaufen möchten, sollten möglichst schnell klären, ob es irgendwo einen Raum gibt, der als Verkaufs- oder Geschäftsraum umfunktioniert werden kann, oder ob ein mobiler Verkaufsstand eingerichtet werden muss. Ein mobiler Verkaufsstand kann auch selbst zusammengebaut werden. Bei rechtzeitiger Absprache mit der Holzwerkstatt in der Schule lässt sich unter Umständen ein gemeinsames Projekt entwickeln.

Um den Verkauf auszutesten, kann für die ersten Aktionstage ein Tisch mit Stühlen in der Pausenhalle eine Alternative sein. (Nachteil: der Tisch muss immer wieder neu aufgebaut werden und die Mitschüler:innen müssen darauf aufmerksam gemacht werden, dass es sich um eine Schülerfirma handelt.)

Wenn ein Raum zur Verfügung steht, kommt es bei der Gestaltung darauf an, eine sinnvolle Aufteilung zu finden, so dass die Verkaufsfläche und die Lagerung aufeinander abgestimmt sind. Eine gemeinsame Renovierungsaktion, bei der der Raum gestrichen und zum Beispiel Verkaufsregale angebracht werden, schafft Zusammenhalt in der Gruppe und Identifikation mit dem Schülerfirmen-Projekt.

Materialien für den Unterricht

- Das Fachnetzwerk Schülerfirmen der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung hat eine Sammlung umfangreicher, in der Praxis erprobter Unterrichtsmaterialien rund um alle für die Gründung einer Schülerfirma relevanten Themen herausgegeben.
- Die Module können hier geladen werden: https://startup-zukunft.de/materialien-und-angebote/unterrichtsmaterial/
- Die Module befinden sich auch im itslearning-Kurs "WAT Materialien und Infos".

Rechtliche Hinweise

Sich rechtlich absichern

In Bremen sind Schülerfirmen grundsätzlich durch den Schulträger als Schulprojekte anerkannt. Jede Firma muss dem Schulträger (d. h. in Vertretung der Schulleitung) bekannt gegeben werden. Hieraus ergeben sich rechtliche Absicherungen und Regelungen:

- Schüler:innen und Lehrkräfte sind bei Unfällen auch außerhalb des Schulgeländes über die gesetzliche Unfallversicherung (UK Bremen) versichert.
- Dies gilt auch für beteiligte Eltern oder ehrenamtliche Helfer:innen, wenn sie für die Schülerfirma unterwegs sind und eine Genehmigung der Schulleitung vorliegt bzw. sie in deren Auftrag handeln.
- Das Eigentum einer Schülerfirma bleibt auch nach Auflösung der Firma Schuleigentum.

Anmeldungen und Genehmigungen

Ein Eintrag ins Handelsregister ist nicht erforderlich, solange die Umsatz- und Gewinngrenzen nicht überschritten werden, da eine Schülerfirma kein Betrieb gewerblicher Art ist. Deshalb besteht auch keine Anmeldepflicht beim Gewerbeaufsichtsamt.

Für die Herstellung und den Verkauf von offenen Lebensmitteln gelten besondere hygienische Vorschriften. Die Schüler:innen erhalten vorab eine Belehrung. Diese kann in Bremen nach Absprache mit dem Gesundheitsamt durch eine Lehrkraft erfolgen. Die Teilnahme an dieser Belehrung muss durch Unterschrift der Schüler:innen in einer Liste nachweisbar sein.

Weitere Hinweise zum Umgang mit Lebensmitteln sind im Kapitel "Catering und Co" auf S. 32 zu finden.

Haftungsrisiken begrenzen

Um die Risiken rechtsgeschäftlicher Haftung möglichst gering zu halten, sollte die Schülerfirma in ihrem Auftreten nach außen stets darauf bedacht sein, Irreführungen des Geschäftsverkehrs zu vermeiden. Bei jedem Vertragsabschluss ist ausdrücklich darauf hinzuweisen, dass es sich um eine Schülerfirma handelt.

In bestimmten Geschäftsbereichen, bei denen schwer kalkulierbaren Haftungsrisiken, z. B. Tätigkeiten, die besonderes Fachwissen erfordern oder eine Gefahr für Leib, Leben oder Vermögen potenzieller Kundschaft darstellen, dürfen Schülerfirmen nicht tätig werden, dazu zählt beispielsweise der Handel über eBay. Bitte konsultieren Sie in Zweifelsfällen die zuständige Ansprechperson im Bildungsressort bzw. im Landesinstitut für Schule.

Tipp: "Schülerfirmen – organisiert wie richtige Unternehmen"

Diese Handreichung aus Niedersachsen (Stand 2023) beschreibt detailliert rechtliche Aspekte von Haftungsrisiken.

https://bildungsportal-niedersachsen.de/fileadmin/2_Portale/BNE/Dokumente/Handreichung_-Schuelerfirmen_organisiert_wie_richtige_Unternehmen_002_.pdf

Anforderungen des Wettbewerbs-, Marken- und Namensrechts

Bei der Namensfindung der Schülerfirma dürfen keine geschützten Markennamen benutzt werden. Neben bekannten Firmennamen* sollten auch keine Logos oder Teile davon ohne ausdrückliche Genehmigung verwendet werden. Ebenso sind Produktnamen oder Werbeslogans anderer zu vermeiden. Erkennbar sind diese an den Zeichen © und ® oder „TM“ (Trademark).

Es dürfen nur Rechtsformzusätze verwendet werden, die deutlich kennzeichnen, dass es sich um eine pädagogische Rechtsform handelt, z. B. S-GmbH für Schüler:innen-GmbH. Generell sollte alles unterlassen werden, was die Öffentlichkeit irreführen könnte.

(*Namensrecht nach § 12 BGB; Firma §§ 17 ff. HGB)

Was kann passieren, wenn nicht alles glatt läuft?

Da die Schüler:innen meist noch nicht volljährig sind, kann der Abschluss von Verträgen nur mit Zustimmung einer gesetzlichen Vertretung erfolgen. Für die Schülerfirma ist demnach immer die Schulleitung Vertragspartner für Dritte. Grundsätzlich haftet also die Schule und damit der Schulträger für die Erfüllung von Verträgen, die mit der Firma zustandekommen.

Lehrkräfte haften für Schäden an Personen oder Sachen – wie bei jedem anderen Schulprojekt auch – nur dann persönlich, wenn Vorsatz oder grobe Fahrlässigkeit nachweisbar sind.

Aus dem Abschluss von Verträgen ergeben sich Pflichten und Rechte. Parallel zur praktischen Arbeit in der Schülerfirma sollte der Kaufvertrag in der Theorie mit den Schüler:innen behandelt werden (siehe Anhang).

Da eine Schülerfirma mit realem Geld wirtschaftet und somit am Rechtsverkehr teilnimmt, muss bei minderjährigen Schüler:innen das schriftliche Einverständnis der Erziehungsberechtigten eingeholt werden.

Für die Schülerfirma gelten die Bestimmungen zum Arbeits- und Unfallschutz. Darüber hinaus müssen die Jugendschutz- und Brandschutzbestimmungen beachtet werden. Außerdem gibt es abhängig von der Geschäftsidee spezielle Reglungen, etwa die Hygienebestimmungen, wenn mit Lebensmitteln gearbeitet wird oder die Beachtung von Lizenzen für Musik (GEMA) oder Filmaufführungen.

Für die Rechtssicherheit ist es relevant, dass die Schülerfirma keine Konkurrenz zu realen Firmen darstellt und nach außen jederzeit als Schülerfirma erkennbar ist. Zudem wird in Bremen in der Beratung darauf hingewiesen nur solche Geschäftsideen umzusetzen, deren Haftungsrisiken gering sind.

Strukturierungshilfen

Projekte planen – Projekte managen

Da die Einrichtung einer Schülerfirma einem Projekt gleich kommt, bieten sich zur organisatorischen und personellen Einsatzplanung verschiedene Methoden zur Strukturierung der einzelnen Phasen und Aufgaben an. Bewährt haben sich Werkzeuge aus dem Projektmanagement, die von Unternehmen zur Projektplanung eingesetzt werden.

Projektmanagement

Projektmanagement basiert auf der Grundidee, sich immer dann im Vorfeld über Ziele zu verständigen, wenn mehrere Menschen gemeinsam in einem bestimmten Zeitraum Ergebnisse erarbeiten wollen. Die Vorteile der Arbeit in einer Gruppe sind umso größer, je besser den einzelnen Gruppenmitglieder die Ziele bekannt sind und die Übernahme der Aufgaben und Verantwortung geklärt ist.

Die Planung einer Schülerfirma nach der Methode des Projektmanagements hat den Vorteil, dass alle Planungsdetails in teamorientierten Entscheidungsprozessen bestimmt und über die verschiedenen Projektpläne dokumentiert sind. So stehen die gemeinsam getroffenen Entscheidungen aus der Planungsphase während des weiteren Prozesses allen zur Verfügung.

Das digitale eLearning-Modul der JUNIOR gGmbH unterstützt digitales Projektmanagement seit Anfang 2023: Hier erhalten Schüler:innen Fachwissen aus der Arbeitswelt zur Unternehmensgründung oder auch Unterstützung für Teilaufgaben wie die Planung eines Events zur Markteinführung.

https://pm.iwjunior.de/

Schritte im Projektmanagement

Initiierung des Projekts

Zu Beginn eines jeden Projekts müssen zunächst die Ziele definiert werden. Dies ist ein ganz wichtiger Punkt bei der Gründung einer Schülerfirma, da anders als bei einer Unternehmensgründung in der Wirtschaft nicht die Gewinnmaximierung im Vordergrund stetht. Hier sollten bereits erste Überlegungen einfließen, wie das gewünschte Ziel erreicht werden kann.

Planung des Projekts

In der ersten Phase muss sich das Team zusammenfinden. Die verschiedenen Phasen im Projekt müssen genau geplant werden, damit die Aufgaben im Team verteilt werden können.

Duchführung, Überwachung und Kontrolle

Der Projektplan stellt einen Leitfaden dar, um sicherzustellen, dasss die Ergebnisse auch den Zielen entsprechen, die zu Anfang des Projektes festgelegt wurden.

Eine regelmäßige Kontrolle schützt davor, dass sich die Schülerfirma von der unrsprünglichen Idee entfernt und das Ziel aus den Augen verliert.

Abschluss des Projets

Am Ende eines Schuljahres ist es wichtig in den Blick zu nehmen, was das Ergebnis der im Laufe der Zeit eingesetzten Arbeit ist. Eine Reflexion vom Start bis zum Ende macht deutlich, wie sich die Schülerfirma über das Jahr entwickelt hat. Mit einer gemeinsamen Aktion kann das Projekt feierlich abgeschlossen werden.

Geschäftsplan

Der Geschäftsplan – alles, was zur Gründung dazu gehört

Nachdem die Entscheidung für eine Geschäftsidee gefallen ist, macht es Sinn, diese in einem Geschäftsplan auf wirtschaftliche und machbare Umsetzbarkeit wie in einem richtigen Unternehmen zu prüfen.

Der Geschäftsplan einer Schülerfirma enthält im Wesentlichen die gleichen Elemente wie der Businessplan eines real zu gründenden Unternehmens. Er bietet den Schüler:innen die Möglichkeit, die Projektplanung mit konkreten Inhalten zu füllen. Er dient dazu Schulleitung, Erziehungsberechtigte und auch Geldgebende von der Idee zu überzeugen und für ein Startkapital zu gewinnen. Ein Geschäftsplan muss nicht gleich von Anfang an alle Punkte abdecken, sondern kann sich im Laufe der Zeit immer weiterentwickeln.

Der Geschäftsplan einer Schülerfirma sollte folgende Punkte enthalten:

1. Unsere Geschäftsidee: welche Idee/Vision wir haben und wie wir sie umsetzen wollen
2. Der Markt und unsere potenziellen Kunden
3. Unser Marketing: wie wir unsere Kunden erreichen wollen
4. Unsere Finanzen und Ausstattung: was wir für die Umsetzung unserer Idee noch brauchen
5. Unser Team: wer wir sind und was wir können
6. Unsere Arbeitsorganisation: wer macht was bei uns

Beispiele aus der Praxis

Kreativwerkstatt | Oberschule Findorff

"Wir sind eine Kreativwerkstatt aus der Oberschule Findorff. 28 Schüler aus verschiedenen Klassen, die gerne selbst gemachte Produkte gemeinsam herstellen, die nicht nur schön, sondern auch noch praktisch sind. Wir stellen diese Produkte an zwei Tagen in der Woche, also insgesamt 3 Stunden pro Woche her. Die Produkte werden meistens an unseren Schulveranstaltungen oder in Partnerläden (Mika – Secondhand und Sieben Sachen in Findorff) im Stadtgebiet verkauft. Mit dem verdienten Geld kaufen wir neue Materialien und Werkzeuge, damit wir gute und praktische Produkte mit guter Qualität herstellen können. Die Lehrer unterstützen uns zwar, allerdings werden die Produkte selbstständig hergestellt. Wir hoffen ihr seht euch unsere Produkte mal an und wenn ihr ein Produkt kauft, dass euch unser Produkt gefällt."

http://oberschule-findorff.de/die-krativwerkstatt-stellt-sich-vor/

Utensilos zum Hängen

Bio-Pflanzen-Schule | Parkschule Essingen

"Eine Idee, Tomaten- und Chilipflanzen zu vertreiben, die Vielfalt der Sorten einem breiten Publikum näher zu bringen und damit für den Erhalt alter Sorten zu sorgen."

Die Website enthält einen vollständigen Businessplan:

https://www.parkschule-essingen.de/schuelerforma.html

Exkurs: Gründerpersönlichkeit

Um ein Unternehmen zu gründen und erfolgreich am Markt führen zu können, müssen Menschen, die sich selbstständig machen wollen, nicht nur eine gute Idee haben, sondern auch die Fähigkeit, die Qualifikation und die Motivation sich, für diese Idee einzusetzen. In der Regel benötigen Unternehmensgründer auch Unterstützung durch Familie, Beratungsstellen und Geldgebende.

Bevor Schüler:innen mit der Gründung der eigenen Firma beginnen kann es hilfreich sein, sich anzusehen, wie andere Gründer:innen dies gemacht haben. Anhand der Analyse erfolgreicher Geschäftsideen können sie erarbeiten, was Alleinstellungsmerkmale für gute Geschäftsideen sind, wie aus einer Geschäftsidee eine Unternehmensgründung wird und welche Fähigkeiten Unternehmensgründende mitbringen müssen.

Erfolgreich in die Selbstständigkeit

Anhand von erfolgreichen Gründungen lässt sich erarbeiten, was zu einer erfolgreichen Geschäftsidee dazugehört. Häufig sind gute Ideen eher durch Zufall entstanden. Um aus einer solchen Idee ein Erfolgsmodell zu machen gehört aber neben persönlichen Eigenschaften auch ein gutes Geschäftskonzept dazu.

Ein für Jugendliche interessant zu untersuchendes Beispiel könnte ein:e erfolgreiche:r Influencer:in sein.

Wie finden Influencer:innen das passende Nischenthema? Welche Persönlichkeit zeichnet sie aus? Wie erreichen Influencer:innen ihre Kunden? Worauf muss man bei der Produktion eigener Beiträge achten? Neben einem eigenen Stil ist es auch wichtig, die technische Umsetzung zu professionalisieren, zum Beispiel Beiträge immer mit dem gleichen Filter bearbeitet und in derselben Größe zu veröffentlichen.

Eine Recherche der Einkommensmöglichkeiten und rechtlicher Risiken kann dazu beitragen, überzogene Erwartungen auf den Boden der Realität zu holen. Schüler:innen können an dem Beispiel erkennen, dass Influencer:in zu werden, heute keine originelle Geschäftsidee mehr ist und nur dann eine Chance birgt, wenn das Geschäftskonzept sehr gut durchdacht, abgesichert und stimmig ist.

Zu weiteren Gründungsideen finden Sie im itslearning-Kurs Filmbeiträge, in denen junge Gründer:innen ihren Weg in die Selbstständigkeit beschreiben.

Dort ist auch eine Checkliste zu finden, mit der Schüler:innen testen können, ob in ihnen Unternehmergeist steckt.

Zu wichtigen Persönlichkeitsmerkmalen zählen:

- Eigeninitiative/Antriebsstärke
- Unabhängigkeitsstreben
- Risikobereitschaft
- Kreativität
- Kontaktfreudigkeit
- Leistungsmotivation

Canvas

Mit „Canvas“ eine Übersicht schaffen

Bei der Planung von Unternehmensgründungen in der Wirtschaft hat sich das Business Modell „Canvas“ bewährt. Auf einfache Weise werden Beziehungen verschiedenster Bereiche zueinander deutlich.

Auf einer großen Metaplanwand werden mit Klebezetteln zu den wesentlichen Themen die Ergebnisse festgehalten. Dabei lassen sich sehr gut die Abhängigkeiten verschiedener Elemente voneinander erkennen. Ausgangspunkt ist die Frage, „welchen Nutzen können wir unseren Kund:innen bieten?“. Dahinter steckt der Grundgedanke, dass Produkte bzw. Dienstleistungen ein „Problem“ eines potenziellen Kunden lösen müssen, um attraktiv zu sein. Daraus leitet sich die Entwicklung des Angebots ab, das mit den gegebenen Rahmenbedingungen zu realisieren sein muss.

Die Methode eignet sich hervorragend, um mit Schüler:innen in die komplexen Zusammenhänge einer Gründung einzusteigen. Da einzelne Punkte flexibel verschoben und ergänzt werden können, kann gemeinsam an dem Ergebnis weitergearbeitet werden. Ziel ist es, dass alle Schüler:innen eine Vorstellung davon entwickelt haben, in welcher Beziehung die Geschäftsidee zur Umsetzung in den verschiedenen Bereichen steht.

Gründungsübersicht nach dem Canvas-Modell

Die Geschäftsidee:
Was ist eure Geschäftsidee? Welche Vision verfolgt ihr?

INFRASTRUKTUR

Wichtige Partner
Wer sind eure wichtigsten Partner?

Aktivitäten
Was sind die wichtigsten Tätigkeiten, um dieses Geschäftsmodell am Laufen zu halten?

Ressourcen
Welche physischen, menschlichen und finanziellen Ressourcen sind unverzichtbar?

ANGEBOT

Angebot ↔ Nutzen
Wie könnt ihr eurer Kund:innen von eurem Angebot überzeugen?
Welchen Nutzen haben eure Kund:innen, wenn sie mit euch zusammenarbeiten?

KUNDENKREIS

Kunden-Beziehungen
Wie gewinnt, haltet und upgradet ihr eure Kunden?

Kunden-Erreichbarkeit
Wie erfahren andere von eurem Angebot und wie bekommen sie es?

Kunden-Arten
Für wen bietet ihr einen Nutzen an?

KOSTEN

Kostenstruktur
Was sind eure wichtigsten Ausgaben, ohne die das Geschäftsmodell nicht laufen würde?

Einnahmequellen
Woher kommt in diesem Geschäftsmodell das Geld?

Digitale Hilfsmittel

Apps nutzen für die Zusammenarbeit

Sehr hilfreich kann es sein, besonders wenn eine Schülerfirma jahrgangsstufenübergreifend organisiert ist, digitale Tools für die Zusammenarbeit zu nutzen.

App "mySchüfi"

Schritt für Schritt durch die Gründung einer Schülerfirma leitet die App "mySchüfi". Alle Daten werden auf einem deutschen Server gespeichert. Die App "mySchüfi" wurde gemeinsam mit Schüler:innen entwickelt und bietet daher angemessene Möglichkeiten, sich selbstständig zu organisieren.

www.kobranet.de/myschuefi/

mySchüfi ist die optimale digitale Ergänzung für schulische Projekte. Schüler:innen aller Jahrgangsstufen und Schulformen sowie Lehrkräfte werden beim Gründungsprozess einer Schülerfirma oder bei der Organisation der täglichen Arbeit unterstützt. Fast alles ist in dieser App zu finden, z. B. Tools zur Einteilung von Diensten, zur Vergabe von Aufgaben, zur Darstellung der Waren und des Bestandes. Außerdem sind viele Tools untereinander verbunden.

Die kostenlose und werbefreie deutschsprachige App ist übersichtlich strukturiert und einfach bedienbar. Orts- und zeitunabhängig kann jedes Teammitglied selbstständig den Datensatz der eigenen Schülerfirma lesen und bearbeiten. So werden kollaborative Prozesse und agiles Arbeiten ermöglicht.

Damit alle Mitarbeiter:innen auf den Datensatz zugreifen können, muss die Person, die die Schülerfirma in der App registriert hat, die anderen Mitarbeitenden im Tool "Team" erfassen. Dann erstellt die App für alle die Benutzernamen (eine Buchstabenkombination).

Nach der Registrierung können in der kalendarischen Übersicht in "Dienste" die Verantwortlichen für Schichten oder Veranstaltungen eingetragen werden. In "Aufgaben" können anstehende Teilaufgaben und ihr Bearbeitungsstatus erfasst werden. Im Chat können sich alle innerhalb der Schülerfirma datenschutzkonform austauschen. Benötigte Unterlagen können in "Dokumente" abgelegt und verwaltet werden. Eine Übersicht des Angebotes mit detaillierter Beschreibung, Bild und Lagerort kann unter "Waren" erstellt werden. Bei "Einkauf" können Einkaufslisten erstellt und Einkäufe abgehakt werden. Wer Kunden einen Rabatt gewähren möchte, kann bei "Bonus" Punkte vergeben. Gründungshilfen zu den zehn Schritten sind unter "Gründer" zu finden.

Vorteile:

- auf die App kann mit jedem Gerät von jedem Ort zu jeder Zeit auf den gesamten Datensatz der eigenen Schülerfirma zugegriffen werden
- die App generiert einen Benutzernamen, so dass keine personenbezogenen Daten eingegeben werden müssen
- die App nutzt einen deutschen Server
- bei ersten Fragen zur Nutzung helfen Videos zu einzelnen Schritten und den Tools der App: www.kobranet.de/myschuefi/video-tutorials/
- die Servicestelle-Schülerfirmen bietet Online-Beratungen an.

Trello

Eine beliebte App im Bereich Projektmanagement ist auch Trello. Mit der App können digitale Boards mit Aufgaben und Checklisten erstellt werden. Diese Listen beinhalten Karten, die man beliebig hin und her schieben kann. Trello dient dazu, die Zusammenarbeit in der Schülerfirma übersichtlich zu organisieren. In kurzer Zeit können Schüler:innen hier anstehende Projekte planen und Aufgaben verteilen. Trello zeigt, welche Aufgaben gerade von wem erledigt werden oder auch bereits erledigt sind.

Trello funktioniert nach der Kanban-Methode. Mithilfe einer Planungs-Tabelle in Trello teilen die Schüler:innen zum Beispiel die Arbeitsschritte der Produktion unter sich auf und setzen gemeinsam Deadlines fest. So können sie während der Produktionsphase stetig den Fortschritt der einzelnen Schritte verfolgen und ggf. den Arbeitsverlauf anpassen.

Das ist zu beachten:

Trello funktioniert nur, wenn alle mitmachen. Jede:r muss regelmäßig draufschauen und erledigte Arbeiten kennzeichnen, damit immer alle im Team informiert sind.

Erforderliche Kenntnisse / Voraussetzungen

Alle Teammitglieder brauchen einen Onlinezugang zum Board. In der Regel müssen sich die Schüler:innen mit einer E-Mail-Adresse registrieren. Das Board ist dann selbsterklärend und verlangt keine weiteren Vorkenntnisse.

www.trello.com

Trello ist geprüft und gehört in Bremen zu den Tools, die in Schulen genutzt werden dürfen!

Tipps für die Zusammenarbeit

Überlegt immer wieder gemeinsam, welchen Arbeitsschritt ihr noch verbessern könnt.

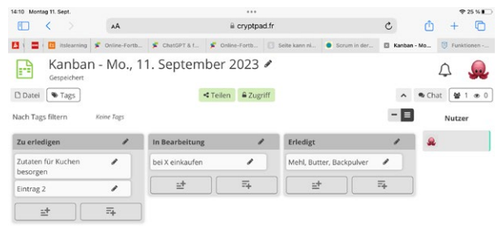
Konzentriert euch auf die wesentlichen Arbeitsschritte, damit es übersichtlich bleibt.

Erinnert euch gegenseitig daran, jeden Arbeitsschritt und die Erledigung des Arbeitsschrittes darin festzuhalten. Nur so sind alle immer auf dem gleichen Stand.

Tutorial: Projektmanagement mit Trello

Dieses Video zeigt, wie Trello funktioniert und welche Techniken der Aufgabenplanung bei diesem Tool sinnvoll sind.
https://youtu.be/kKvArE0_C0A

Eine Alternative zu Trello ist das Kanban-Board von cryptopad.



Die Gründung vorbereiten

Mögliche Rechtsformen

Eine Schülerfirma ist von der Rechtsform her grundsätzlich ein Schulprojekt an einer Schule (und öffentliche Schulen sind Anstalten des öffentlichen Rechts des Schulträgers). Sie ist kein eigenständiges Unternehmen.

Eine Schülerfirma kann sich bei der Wahl einer Rechtsform an „realen“ Unternehmen orientieren. Zum einen bietet dies die Möglichkeit, sich mit dem Thema der Rechtsform überhaupt auseinanderzusetzen. Zum anderen ergeben sich dadurch Möglichkeiten der Kapitalbeschaffung oder der Form der Beteiligung (Mitbestimmung) der Schüler:innen in der Firma.

Folgen für die Haftung hat die Wahl einer Rechtsform für die Schülerfirmen nicht, da es sich um keine reale Rechtsform handelt. Es ist daher auch immer darauf zu achten, dass bei einer Außendarstellung zusätzlich zum „S“ (für Schüler:innen) vor der Rechtsform in den Texten ersichtlich wird, dass es sich um eine Schülerfirma handelt.

Unternehmensformen werden unterschieden nach Einzelunternehmen (die häufigste Unternehmensform in Deutschland) und Gesellschaftsunternehmen.

Für Schülerfirmen eignen sich die farblich hervorgehobenen Rechtsformen.

Schüler-GbR | S-GbR

Der Vorteil einer GbR ist, dass ...

- sie einfach zu gründen ist,
- alle Gesellschafter an den Entscheidungen beteiligt sind.

Beispiele für einen Gesellschaftervertrag/Satzung einer S-GbR finden Sie im itslearning-Kurs "Unterstützung BO".

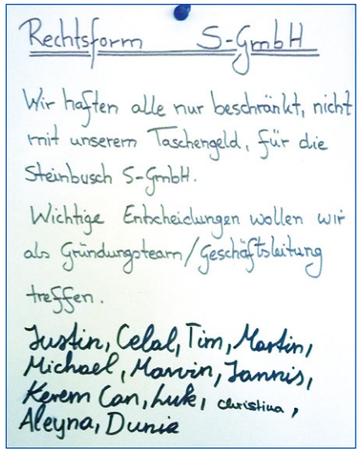
Schüler-GmbH | S-GmbH

Die Vorteile einer Schüler-GmbH sind, dass ...

- eine komplexere Rechtsform kennengelernt wird,
- Kapital mit eingebracht werden kann,
- es einen Geschäftsführer gibt. Die Funktion kann auch ein:e Schüler:in übernehmen.

In einer Satzung sollten festgeschrieben werden:

- Name der Firma
- Sitz des Unternehmens
- Gegenstand (Zweck) des Unternehmens
- Höhe des Stammkapitals
- Höhe der Einlagen der Gesellschafter
- Pflichten der Gesellschafter
- Regelung über Geschäftsführung und Vertretung
- Kündigungsregelungen



Schüler-Aktiengesellschaft | S-AG

Die Vorteile einer Schüler-AG sind, dass...

- das Kennenlernen einer komplexeren Rechtsform,
- die Möglichkeit, dass Kapital auch von Mitschülern, Eltern und Lehrkräften aufgebracht werden kann (Ausgabe von Aktien, z. B. auch in Form von Ehrenaktien an Sponsoren),
- sehr viele Schüler:innen können teilnehmen,
- es gibt einen Vorstand, einen Aufsichtsrat und die Geschäftsführung,
- ein Aufsichtsrat kann gewählt werden, der die Geschäftsführung kontrolliert.

Neben einer Satzung sollte auch ein Geschäftsplan erstellt werden.

Schüler-Genossenschaft | S-Gen

Die Vorteile einer Schüler-Genossenschaft sind, dass...

- sie viele Partizipationsmöglichkeiten (für nachhaltige Schülerfirmen besonders interessant) bietet,
- im Vordergrund eine demokratische Entscheidungsfindung, Solidarität und gleichberechtigte Förderung aller Mitglieder steht,
- der Genossenschaftsverband die Schülerfirmen bei der Gründung unterstützt.

Zu beachten: Die Gründung und Formulierung der Satzung, welche für diese Rechtsform notwendig ist, erfordern etwas Einarbeitung.

Die Hans Böckler Stiftung hat ein Arbeitsheft "Die mitbestimmte Schülerfirma – demokratisch und nachhaltig wirtschaften" herausgegeben, das Jugendlichen Schritt für Schritt zeigt, wie sie eine mitbestimmte Schülerfirma gründen. Dort lernen die Schüler:innen die Gremien Generalversammlung, Vorstand, Betriebsrat und Beirat mit ihren Funktionen kennen.

Weiterführende Hinweise:

www.nasch21.de/kurse/pdf/ku02_rechtliches.pdf

www.boeckler.de/de/faust-detail.htm?sync_id=HBS-006800

Startbedingungen schaffen: Investitionen

Kalkulation des Startkapitals

Abhängig von der Geschäftsidee ergibt sich in der Gründungsphase die Notwendigkeit, Finanzmittel für die Anschaffung von Geräten und Rohstoffen zur Herstellung von Produkten, für Materialien zur Vorbereitung von Räumen, für die Erstellung von Werbematerial und Ähnlichem einzuwerben. Eine gute Hilfestellung ist dabei ein Finanzplan, der den Kapitalbedarf umfasst. Mit einer Tabelle kann genau kalkuliert werden, welche Kosten anfallen und welche Mittel zur Verfügung stehen.

Für eine Schülerfirma kann in der Startphase eine einfache Übersichtstabelle in Excel oder Numbers genutzt werden. So hat man die Möglichkeit flexibel zu überlegen, welche Ausgaben eventuell reduziert werden können oder – wenn eine Finanzlücke sichtbar wird – für was unbedingt noch Mittel eingeworben werden müssen. Das zur Verfügung stehende Startkapital muss für die Kosten reichen, die vor der ersten Verkaufsaktion entstehen.

Bleibt am Ende des Schuljahres ein Gewinn übrig, sollte bei Fortführung der Firma ein Teil hiervon für Sachinvestitionen (z.B. Neuanschaffungen oder den Erhalt von Arbeitsmitteln) zurückbehalten werden.

Es ist sinnvoll, dass sich die Schüler:innen gleich zu Beginn überlegen, wofür die erzielten Gewinne verwendet werden sollen. So kann ein Teil für Investitionen für den weiteren Betrieb, ein Teil für ein soziales Projekt und ein Teil für gemeinsame Aktionen verwendet werden.

Das Startkapital kann durch Einlagen der Schüler:innen, durch Sponsoring oder durch die Ausgabe von Aktien an die Schüler:innen bzw. Ehrenaktien an Sponsor:innen zusammenkommen.

Tipps zur Finanzierung

Für Schülerfirmen gibt es verschiedene Möglichkeiten sich um Fördergelder zu bewerben (Stiftung GEWOBA, swb-Bildungsinitiative).

Auch Unternehmen sind gerne bereit, ausrangierte Geräte zur Verfügung zu stellen, z. B. für die Ausstattung mit Computern oder Druckern. So lässt sich der Kapitalbedarf reduzieren.

Beispiel: Startkapital

Aufwendungen/Kosten		Kosten/Stck	Anzahl	Gesamt	Finanzierung	in Euro
Ausstattung Geschäftsräume	Farbe	21,50	2	43,00	**Eigenkapital** (Sponsoringlauf)	100,00
	Pinsel	3,50	2	7,00	**Einnahmen aus Sponsoring**	500,00
	Folie	8,00	1	8,00		
	Regal	85,00	1	85,00		
	Verkaufstheke (gebraucht)	120,00	1	120,00		
	Drucker (Farbe)	220,00	1	220,00		
Anfangsbestand	Sternmarker	2,40	12	28,80		
	Pagemarker	4,40	5	22,00		
	Haftnotiz-Würfel Post-it	3,35	4	13,40		
	Bleistifte	0,90	5	4,50		
	Hefte	0,80	10	8,00		
Werbung	Plakat	4,50	2	9,00		
	Holzaufsteller	28,90	1	28,90		
Kapitalanfangsbedarf				**597,60**	**Finanzierung**	**600,00**
Differenz Kassenanfangsbestand				2,40		
				600,00		

3. Umsetzung

Die Firma in Aktion

Der Firma eine Struktur geben

Wie ein Unternehmen besteht auch eine Schülerfirma aus verschiedenen Abteilungen, die sich aus der Geschäftsidee, den zur Verfügung stehenden Betreuungskräften und der Rechtsform des Schülerunternehmens ableiten lassen.

In Anlehnung an reale Unternehmen bestimmen Elemente, wie die Arbeitsweise am besten strukturiert und Abläufe organisiert werden können, den Aufbau der Organisation.

- Welche Abteilungen werden benötigt, um die anfallenden Arbeiten gut zu verteilen? (Geschäftsführung, Personal, Finanzen, Buchhaltung, Ein- und Verkauf, Marketing/Werbung, Produktion, Lagerhaltung,...)
- Welche Aufgaben haben einzelne Abteilungen?
- Wie viele Mitarbeitende werden in den Abteilungen benötigt, um die anfallenden Aufgaben gut zu bewältigen?
- Wie lassen sich die Abteilungen räumlich umsetzen? Wie lässt sich die Aufsicht realisieren?

Häufig bei als S-GmbH geführten Schülerfirmen sind die Abteilungen:

- Geschäftsführung
- Finanzen und Buchhaltung
- Personal
- Einkauf
- Produktion
- Verkauf
- Werbung und Marketing

Aufgabe der Geschäftsführung ist es, sich beispielsweise um folgende Fragen zu kümmern:

- Welche Ziele (Zielgruppe, Angebotspalette, Absatzmenge) verfolgt die Schülerfirma?
- Wie sind die Struktur und die Arbeitsabläufe des Unternehmens zu organisieren?
- Welche Instrumente können bei der Organisation der Arbeitsabläufe hilfreich sein (Unternehmensprofil, Zeitpläne, Organigramme, regelmäßige Treffen aller Abteilungen etc.)?
- Welches sind die richtigen Mitarbeitenden für die verschiedenen Aufgaben in den Abteilungen?
- Wie motiviere ich meine Mitarbeitenden, wenn es mal nicht so "rund läuft"?
- Wie wird die Kommunikation innerhalb (Abteilungen, Mitarbeiter:innen) und außerhalb (kontinuierliche Information der Kund:innen über Stand des Auftrages etc.) der Firma organisiert?
- An wen kann ich mich wenden, wenn ich Fragen habe? Welcher Wirtschaftspate kann bei den genannten Aufgaben helfen?

Vor allem in der Planungsphase, aber auch bei der Arbeit in der Schülerfirma werden die Mitarbeitenden zahlreiche Sitzungen und Besprechungen abhalten. Hierbei werden immer wieder Entscheidungen getroffen. Daher ist es sinnvoll, auf ein „Sitzungsprotokoll“ zurückgreifen zu können.

Organisationsstruktur

1) Aufbauorganisation (= Struktur der Firma)

- Sie beantwortet die Frage: „Wer übernimmt welche Aufgabe?“
- Sie beinhaltet damit die Ordnung von Zuständigkeiten, die sich aus den Aufgaben und ihrer Verteilung ergibt.

2) Ablauforganisation (= Prozesse in der Firma)

- Sie beantwortet die Frage: „Wie wird die Aufgabe gelöst?"
- Sie beinhaltet die Regelung der Arbeitsabläufe hinsichtlich Ort, Zeit, Sachmitteln und Tätigkeiten.

Die Module befinden sich auch im itslearning-Kurs "WAT Materiaien und Infos".

Gewinnung von Mitarbeiter:innen

Sollten die „Firmengründer“ weitere „Mitarbeitende“ benötigen, können sie dies wie ein richtiges Personalbüro organisieren: Sie schreiben die Stellen aus, andere Schüler:innen können sich bewerben, es werden Vorstellungsgespräche geführt, Arbeitsverträge werden aufgesetzt und geschlossen.

Beispiel:

Die Schülerfirma FairTrend AG hat sich für die Rechtsform S-AG entschieden. Der Aufsichtsrat wird von den beiden Lehrkräften gebildet, für den Vorstand wurden ein Schüler und eine Schülerin gewählt. Für die Abteilungen Marketing, Vertrieb, Einkauf, Personal und Buchhaltung/Controlling wurden jeweils Leitungen gewählt und interessierte Mitarbeitende gesucht.

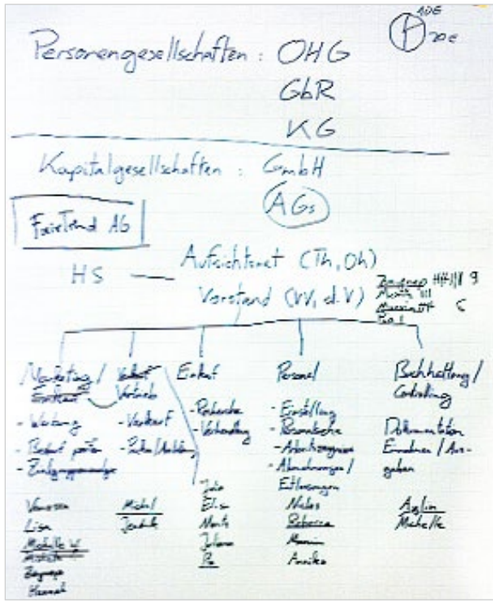
Bei der Arbeit in Abteilungen ist zu berücksichtigen, dass die Aufgaben jeweils abteilungsindividuell, gemeinsam oder von den Lehrkräften vorzubereiten sind.

Aufgaben der Mitarbeitenden

Abhängig von der gewählten Rechtsform und Aufbauorganisation können die Schüler:innen verschiedene Aufgaben und Funktionen in der Firma übernehmen.

Es ist sinnvoll ein Führungsteam zu bilden, an dem Schüler:innen beteiligt sind. Je nach Grad der Selbstständigkeit können die Schüler:innen auch die Leitung in Eigenverantwortung übernehmen und die Lehrkräfte in die Rolle von Beratern treten.

Vor Eröffnung der Firma können sich Schüler:innen für die jeweiligen Aufgaben bewerben. Wie in einem richtigen Unternehmen sollte es einen Arbeitsvertrag, Regelungen für Abmahnung und Kündigung, Arbeitszeugnisse und Festlegung der Arbeitszeiten geben.



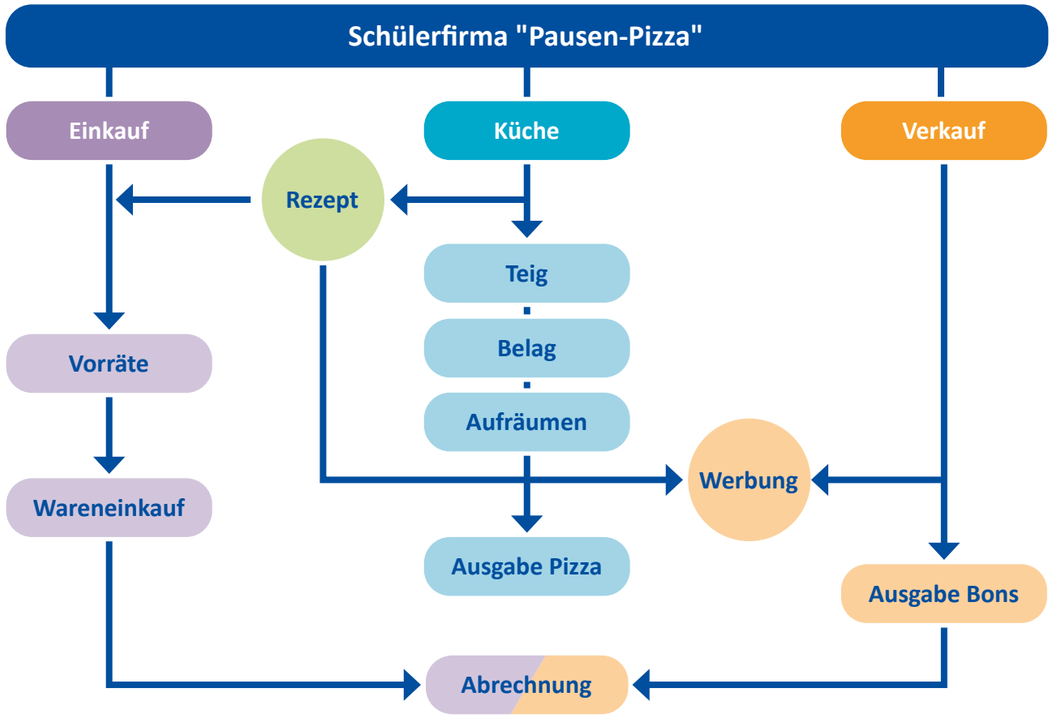
Die Produktion läuft an

Aufgaben der Abteilungen – ein Praxisbeispiel

Damit alle wissen, welche Aufgaben anfallen, bietet es sich an mit Checklisten und Übersichten zu arbeiten.

Am einfachen Beispiel der fiktiven Firma „Pausen-Pizza“ lässt sich nachvollziehen, wie die einzelnen Abteilungen zusammenarbeiten und welche Abhängigkeiten bestehen. Die Schülerfirma „Pausen-Pizza" bietet mittwochs in der zweiten großen Pause Pizza an. Damit dies reibungslos läuft, arbeiten die Schüler:innen in folgenden Abteilungen:

- Küche: Erstellung Pizza, Vor- und Nachbereitung
- Einkauf: Zutaten besorgen, Vorräte kontrollieren, Abrechnung
- Verkauf: Verkauf von Bons, Ausgabe der Pizzen, Werbung



Arbeitsplan

Abteilung Einkauf: Marielle, Lara, Sophie, Leon

Arbeitsauftrag	Verantwortlich	Termin	Erledigt	Bemerkung
Checken, was fehlt	Leon	12.10.	✓	Liste an alle verteilt
Mehl, Eier, Hefe einkaufen	Lara, Sophie	17.10.		
Gemüse (Paprika, Tomaten, Champignons)	Marielle	17.10.		

Abteilung Küche: David, Simon, Amelie, Jessica

Arbeitsauftrag	Verantwortlich	18.10.	Erledigt	Bemerkung
Teig vorbereiten	David	9:00 Uhr		
Zutaten vorbereiten, Pizza ausrollen, backen	Simon, Amelie	11:00 Uhr		
Abwaschen, Küche aufräumen	David, Jessica	13:00 Uhr		

Abteilung Verkauf: Maren, Kira, Serdar, Adrian

Arbeitsauftrag	Verantwortlich	18.10.	Erledigt	Bemerkung
Stand vorbereiten	Maren	11:30 Uhr		
Verkauf	Kira, Serdar	12:00 Uhr		
Stand abbauen	Adrian	13:00 Uhr		

Checkliste

In der Checkliste werden die einzelnen Arbeitsschritte genau beschrieben.

Arbeitsschritte Pizzateam	✓
Vor Verarbeitung von Speisen: Haare zurückgebunden, Hände gewaschen	
Rezept genau gelesen	
Mengenangaben beachtet	
Küchenhilfsmittel vorbereitet	
Küchenuhr gestellt, um Backzeit zu kontrollieren	
Hygienehinweise bei Lebensmittelverarbeitung beachtet	
Nach der Zubereitung: benutztes Geschirr abgewaschen	
Geschirr zurückgeräumt	
Arbeitsflächen gereinigt	

Zusammenspiel der Abteilungen der Schülerfirma „Pausen-Pizza“

Catering und Co

Hygiene beachten

Viele Schülerfirmen ziehen in Betracht, für die Pausen oder sogar außerhalb der Schule Snacks, Shakes oder selbst gemachte Marmeladen und Pestos anzubieten. Die Voraussetzungen mit einer schuleigenen Küche sind günstig. Die Wahrscheinlichkeit ist hoch, Abnehmer:innen für die Produkte zu finden.

Beim Umgang mit Lebensmitteln sind wichtige Hygienevorschriften zu beachten. Jede Person, die regelmäßig Lebensmittel herstellt, behandelt, verkauft oder auf andere Weise in den Verkehr bringt, benötigt eine Bescheinigung des Gesundheitsamtes nach § 43 Infektionsschutzgesetz. Damit wird nachgewiesen, dass die Person eine Erstbelehrung durch das Gesundheitsamt erhalten hat und die Person erklärt hat, dass Sie an keiner Infektionserkrankung § 42 IfSG leidet. In Bremen können Schüler:innen ersatzweise durch entsprechend geschulte Lehrkräfte belehrt werden. Der Nachweis über die Belehrung sollte in Form einer unterschriebenen Schüler:innen-Liste jederzeit einsehbar sein.

Darüber hinaus erhalten Schülerfirmen beim Lebensmittelüberwachungs-, Tierschutz- und Veterinärdienst des Landes Bremen (LMTVET), Abt. 2 - Lebensmittelüberwachung wichtige Hinweise zum Umgang mit Lebensmitteln und sollten sich dort auch anmelden.

Umfangreiche Informationen finden sich auf der Homepage des LMTVET:

www.lmtvet.bremen.de

Kontakt:

Lebensmittelüberwachungs-, Tierschutz- und Veterinärdienst des Landes Bremen
Abt. 2 – Lebensmittelüberwachung
Lötzener Straße 3, 28207 Bremen

Tel.: 0421 361-10671
Fax: 0421 361-15244

Dienstsitz Bremerhaven:
Ref. 21 – Lebensmittelüberwachung
Freiladestraße 1, 27572 Bremerhaven

Tel.: 0471 596-13882
Fax: 0471 596-13881

Hygieneregeln aufstellen

Neben der Belehrung der Schüler:innen über die einzuhaltenden Hygienemaßnahmen sollte gemeinsam mit den Mitarbeitenden in der Küche eine Liste mit Regeln erarbeitet und gut sichtbar ausgehängt werden. Zu unterscheiden ist hierbei die persönliche Hygiene, die hygienische Gestaltung des Arbeitsbereiches und Hygiene-Fragen rund um den Einsatz der verwendeten Lebensmittel.

Umgang mit Lebensmitteln

Im Umgang mit Lebensmitteln sind besondere Anforderungen an Hygiene und Kennzeichnung zu beachten.

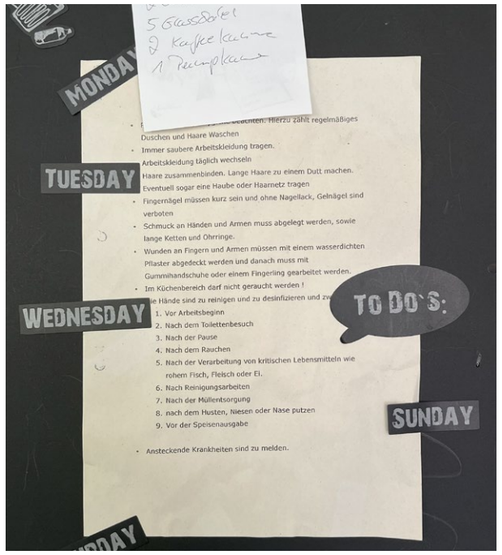
Für die Gemeinschaftsverpflegung, zu der auch die Schulverpflegung gehört, gibt es zahlreiche gesetzliche Bestimmungen, wie die Kennzeichnung der ausgegebenen Lebensmittel und Speisen hinsichtlich der Zusatzstoffe, der Allergene, spezieller Behandlungsverfahren, weiterer Zutaten oder speziellen Produktinformationen zu erfolgen hat.

Die Kennzeichnungspflicht bezieht sich nicht nur auf verpackte Lebensmittel, die vom Hersteller aus schon gekennzeichnet sein müssen, sondern auch auf unverpackte Lebensmittel, die sogenannte lose Ware. Wird Ware lose verkauft, müssen die 14 Hauptallergene sowie Zusatzstoffe gesondert gekennzeichnet werden.

Weil auch geringe Spuren von Allergenen gekennzeichnet werden müssen, sollte die Schülerfirma den Hinweis verwenden „Kann Spuren von … enthalten“. Dies ist immer dort empfehlenswert, wo ein Allergen bei der Produktion mit anderen angebotenen Lebensmitteln in Kontakt kommen könnte.

Der Hygieneleitfaden für Schulverpflegung kann als Orientierungshilfe für den Umgang mit Lebensmitteln in der Schulverpflegung dienen, auch wenn zu bedenken ist, dass es sich hierbei um einen Leitfaden für Großküchen handelt und in Schülerfirmen eher in einem sehr überschaubarem Rahmen gehandelt wird.

www.vernetzungsstelle-bremen.de/
vernetzungsstelle-bremen.1bin.de/
index.php/Hygiene-(HACCP)-_24_3.html



SchmExperten

Das Bundeszentrum für Ernährung bietet zwei Unterrichtskonzepte für Schüler:innen an frei nach dem Motto, "Jugendliche durch Selbermachen, schmecken und experimentieren zu Expert:innen für gesundheits- und klimafreundliches Essen und Trinken machen". Die Materialien bieten viele Ideen für den Unterricht. Sie können sowohl für die Vorbereitung einer Schülerfirma als auch im WAT-Unterricht eingesetzt werden. Die praktische Küchenkartei lässt sich gut auf der Arbeitsfläche platzieren. Alle Arbeitsschritte werden umfangreich bebildert.

https://www.bzfe.de/
bildung/schmexperten/

Finanzen im Blick behalten

Schülerfirmen stellen Produkte her, verkaufen diese oder bieten Dienstleistungen an, für die sie einen Preis mit ihren Kunden vereinbaren. Es entstehen also auch bei Schülerfirmen Einnahmen und Ausgaben, die wie in jedem anderen Betrieb regelmäßig erfasst werden müssen.

Schülerfirmen und Steuern

Schulen als nichtrechtsfähige Körperschaften des öffentlichen Rechts müssen keine Körperschaftsteuer zahlen. Bei Schülerfirmen in Trägerschaft eines Fördervereins gelten hingegen die steuerlichen Regelungen für Vereine, insbesondere die Regelungen zur Gemeinnützigkeit (§§ 51–68 AO – Abgabenordnung).

In den letzten Jahren wurde die Umsatzsteuerpflicht von Schülerfirmen aufgrund einer gesetzlichen Neuregelung innerhalb der EU intensiv diskutiert und in Aussicht gestellt, dass Schülerfirmen ab dem ersten Euro Umsatz verpflichtet sind, eine Umsatzsteuer zu entrichten. Die gesetzliche Regelung wurde bis Ende 2024 noch einmal ausgesetzt, darum lassen wir an dieser Stelle das Thema "Schülerfirmen und Steuern" ruhen. Für Bremen gibt es eine Regelung, die gemeinsam mit der Senatorin für Finanzen erarbeitet wurde. Sie dürfte auch bei einer Pflicht zur Umsatzsteuer, insbesondere wenn die vorhandene Tabelle zur Buchführung schon jetzt genutzt wird, kein größeres Problem darstellen.

Gewerbesteuer und Körperschaftssteuer fallen in den für Schülerfirmen üblichen Umsatzgrenzen nicht an.

Buchführung

Wie eingangs bereits erwähnt sind Schülerfirmen zu einer ordnungsgemäßen Buchführung verpflichtet. Die Grundsätze sind im Wesentlichen:

Sie muss

- klar und übersichtlich sein, so dass sich auch ein Dritter einen Überblick über die Geschäftsvorfälle verschaffen kann (verständliche Bezeichnungen),
- vollständig sein (alle Ein- und Ausgaben erfassen),
- alle Geschäftsfälle ordnungsgemäß erfassen (nach Datum sortiert),
- für alle Buchungen einen Beleg (im Original aufzubewahren) aufweisen.

Schülerfirmen benötigen dafür keine aufwendige doppelte Buchführung. Eine einfache Einnahmen-Ausgabenrechnung reicht aus. In einem Kassenbuch werden alle Zahlungsein- und -ausgänge festgehalten. Es wird empfohlen, die Excel-Tabelle, die sich im itslearning-Kurs findet, zu nutzen. Falls es zu einer Umsatzsteuererfassung kommt, kann auf Grundlage dieser Tabelle die Umsatzsteuer durch Erweiterung um eine Spalte erfasst und zur Weitergabe an die Senatorin für Kinder und Bildung vorbereitet werden.

Beispiel: Buchführung

Einnahmen-Ausgaben-Übersicht
Oktober bis Dezember 2023 (4. Quartal 2023) | Schulnummer: 509

Übertrag 30.09.2023	10,00 €
+ Einnahmen	99,00 €
- Ausgaben	72,20 €
Aktueller Kassenbestand	36,80 €

Einnahmen in €						Ausgaben in €					
Nr.	SF_kurz	Datum	Menge	Buchungstest/Beleg	Brutto	Nr.	SF_kurz	Datum	Menge	Buchungstest/Beleg	Brutto
18	1 Cat	12.10.	22	Verkauf Pizza	66,00	112	1 Cat	10.10.		Lebensmittelkauf	17,50
19	1 Cat	13.10.	4	Verkauf Magnete	8,00	113	1 Cat	11.10.		Kauf Teigroller	24,50
20	3 Kiosk	17.10.	1	Hoody bedruckt	25,00	114	3 Kiosk	12.10.	2	Lieferung Hoodies	30,20
Gesamt Einnahmen					**99,00**	**Gesamt Ausgaben**					**72,20**

In der Abteilung "Buchhaltung" können die Buchungsvorgänge von mehreren Schülerfirmen zusammen erfasst werden. Dies ist auch sinnvoll, da für die Einhaltung der Umsatz- und Gewinngrenzen die Umsätze aller Schülerfirmen zusammengerechnet werden (s.o.).

Da bei kleinen Schülerfirmen häufig nur wenige Buchführungsvorgänge an einem Tag anfallen (wenn keine speziellen Aktionen stattfinden), kann die Buchführung auch als Aufgabe zum Abschluss eines „Schülerfirmen-Tages“ an einen oder zwei Schüler:innen übertragen werden.

Rechnungsstellung

Für jeden kaufmännischen Betrieb ist es selbstverständlich, für erbrachte Leistungen, egal ob Warenlieferung oder Serviceleistung, eine Rechnung zu schreiben. Daran sollten sich auch Schülerfirmen halten. Die optische Gestaltung der Rechnung ist der Firma in einem vorgegebenen Rahmen selbst überlassen. Die Rechnung muss folgende Angaben enthalten:

1. Als Rechnungssteller der Name der Schülerfirma und eine Ansprechperson mit Anschrift
2. Der deutliche Hinweis, dass es sich um eine Schülerfirma an der Schule X handelt
3. Name und Anschrift des Rechnungsempfängers
4. Das Wort „Rechnung” mit fortlaufender Nummer
5. Details der erbrachten Leistung
6. Der zu zahlende Betrag
7. Wie und wann gezahlt werden soll
8. IBAN, BIC und Kontoinhaber für die Überweisung
9. Ein Hinweis, dass im Rechnungsbetrag keine Mehrwertsteuer enthalten ist

Ein eigenes Konto einrichten

Zur Abwicklung von Geldgeschäften ist es sinnvoll, dass die Schülerfirma ein eigenes Konto einrichtet. Das Gespräch in einem Kreditinstitut dient auch dazu, dass die Schüler:innen die Firma vorstellen und die Geschäftsidee erläutern können. Wenn ein Businessplan oder ein Unternehmensflyer erstellt wurde, sollte dieser in das Gespräch mitgenommen werden.

Ein Konto kann nicht auf die Schülerfirma selbst angemeldet werden, da es sich um keine eigene Rechtsperson handelt. Vertretungsweise muss eine Lehrkraft das Konto eröffnen. Eine Überziehung des Kontos und die Aufnahme von Bankkrediten jeglicher Art sind für Schülerfirmen nicht erlaubt.

Um als Schülerfirma ein gebührenfreies Konto einzurichten, sind oft mehrere Gespräche mit Banken erforderlich, weil einzelne Filialen unterschiedlich reagieren. Die Sparkasse in Bremen ermöglicht Schülerfirmen in allen Filialen die Eröffnung eines kostenfreien Geschäftsgirokontos.

Voraussetzungen für die Kontoeröffnung:

- Die Firma ist eine Schüler-GbR, Schüler-GmbH oder Schüler-AG.
- Gründungsunterlagen (Businessplan, Satzung der Firma bzw. ein Gesellschaftervertrag) liegen vor.
- Alle Beteiligten, die unterschriftsberechtigt sein sollen (Schüler:innen, Betreuende, Lehrkräfte, Erziehungsberechtigte) müssen bei der Kontoeröffnung anwesend sein und unterzeichnen.
- Bei minderjährigen Unterzeichnern ist die Zustimmung der gesetzlich Vertretenden erforderlich.

Alle Unterlagen müssen für die Eröffnung eines Kontos mitgebracht werden. Es ist sinnvoll, sich vorab bei der Sparkasse nach den erforderlichen Dokumenten zu erkundigen.

Ansprechpersonen bei den Sparkassen sind die Geschäftskundenberatenden:
https://www.sparkasse-bremen.de/fi/home/branchen-und-berufe/unsere-teams/team-geschaeftskundenberater.html

Vorlagen

Vorlagen für das Kassenbuch und Rechnungen finden Sie im itslearning-Kurs "Unterstützung BO" und im Kurs "WAT Materiaien und Infos".

Für die Kontoeröffnung bei der **Sparkasse** muss ein einfacher Businessplan mit den wesentlichen Daten zur Firmengründung sowie je nach gewählter Unternehmensform ein Gesellschaftervertrag/eine Satzung vorliegen. Die einfachste Form ist eine BGB-Gesellschaft. Die entsprechenden Vorlagen sowie ein Beispiel finden Sie ebenfalls im itslearning-Kurs.

Das Angebot bekannt machen

Zum Marketing gehören alle Überlegungen und Maßnahmen, die ein Unternehmen trifft, um sich am Markt zu platzieren. Das bedeutet, dass dieses Unternehmen versucht, zwischen seinen Produkten bzw. Angeboten und den möglichen Kund:innen zu vermitteln. Dies kann mit unterschiedlichen Motivationen geschehen. Traditionell versucht ein Unternehmen, viel zu verkaufen, um einen hohen Gewinn zu erzielen. Beim sozial- und umweltverträglichen Marketing geht es stattdessen um Nachhaltigkeit, das heißt, dass nicht der Gewinn im Vordergrund steht, sondern darum geht den Kund:innen Produkte nahezubringen, die z. B. aus fairem Handel stammen, besonders umweltschonend produziert worden sind oder einen langfristigen Nutzen haben. Dadurch soll im besten Fall eine grundlegende Änderung im Kaufverhalten der Kund:innen bewirkt werden.

Gleich zu Beginn der Planung sollten sich Schüler:innen und Lehrkräfte über das Ziel der Schülerfirma verständigen, da diese Entscheidung Einfluss auf alle weiteren Überlegungen im Marketing-Mix hat.

Zum Marketing-Mix gehören unterschiedliche Bausteine, die in verschiedenen Phasen der Schülerfirma schwerpunktartig behandelt werden können.

Produkt / Dienstleistung

Dieser Punkt steht am Anfang einer Firmengründung:

- Welche Produkte oder Dienstleistungen kann man anbieten?
- Wie kann man sie beschaffen?
- Welche Materialien oder Geräte braucht man?
- Welches Know-How wird benötigt?
- Welcher Angebots-Mix ergibt ein stimmiges Profil?
- Welcher Name und welches Logo stützen das gewünschte Profil und legen die Grundlage für eine echte Firmen-Identität?

Preis

Auch über die Preise der Produkte muss man sich vor dem eigentlichen Start der Vertriebs- oder Produktionstätigkeit Gedanken machen.

- Wie hoch ist der Minimalpreis, damit kostendeckend gearbeitet wird?
- Bei welchen Produkten kann man eine höhere Gewinnspanne ansetzen und welche Produkte werden niedrigpreisig angeboten?
- Gibt es Gründe, einige Produkte sogar zu subventionieren und – ggf. zeitweise – unter dem Beschaffungspreis zu verkaufen?
- Gibt es Sonderangebote oder Mengenrabatte?
- Welchen Eindruck schaffen sehr hohe oder sehr niedrige Preise?

Standort / Vertrieb

Die Entscheidung für eine oder mehrere Vertriebsstätten ist ebenso gleich am Anfang wichtig.

- Wo kann man die eigenen Produkte ausstellen und anbieten?
- Wann sind Verkaufszeiten?
- Wo können Dienstleistungen angeboten und durchgeführt werden? Welcher Service macht den Unterschied zur Konkurrenz?
- Können z. B. große Produkte ausgeliefert werden?
- Werden Kund:innen gut beraten und informiert?

Werbung

Da Schülerfirmen nur sehr begrenzte Ressourcen zur Verfügung stehen, sowohl, was die Kaufkraft potenzieller Kund:innen betrifft als auch die personellen und finanziellen Möglichkeiten bei der Produktion von Waren, stellt die Werbung und Kommunikation des Angebots eine besondere Herausforderung dar. Das Thema Werbung lässt sich gut mit Schüler:innen bearbeiten und sollte abteilungs- oder sogar fächerübergreifend bearbeitet werden. Dafür eignet sich besonders die Zeit nach Beginn der Umsetzungsphase, wenn erste Erfahrungen vorliegen.

- Welche Werbemittel eignen sich? Zeitungsanzeigen, Plakate, Aushänge in Läden, Hausdurchsagen, Werbefilme oder Werbeauftritte bei Schulaufführungen? Beiträge auf der Schul-Website oder in den Sozialen Medien?

Kundenverhalten

Um Werbung direkt auf mögliche Kund:innen abzustimmen, sollte auch das Kundenverhalten betrachtet werden. Umfragen oder die Bitte um Feedback bieten aufschlussreiche Möglichkeiten. Die Ergebnisse können gleichzeitig zur Anpassung der Produkte, Preise und auch Vertriebsmethoden genutzt werden.

- Wer kauft was?
- Welche Produkte sind besonders beliebt und welche weniger? Warum? Herrscht besonders große Nachfrage nach einem Produkt?
- Wo besteht noch Verbesserungsbedarf im Kundenservice?
- Hat eine große Kundengruppe andere Bedürfnisse an Angebot / Preis / Öffnungszeiten als derzeit geboten?

Bei nachhaltiger Zielsetzung der Schülerfirma gehören in alle Marketing-Überlegungen auch Gedanken zur ökologischen und sozialen Komponente. So können bei der Auswahl der Waren Produktionsbedingungen in anderen Ländern hinterfragt und bei der Preispolitik über die Subventionierung von nachhaltigen Angeboten entschieden werden. Werbemittel wie kostengünstige, aber verschwenderische Flyer sollten vermieden werden. Die Erstellung ausführlicher Kundeninformationen kann einen wichtigen Teil des Werbekonzepts ausmachen.

Schülerfirmen-Messe

Den Messebesuch vorbereiten: ein Highlight der Schülerfirmen-Arbeit

Zur Öffentlichkeitsarbeit gehört auch die Teilnahme an der Schülerfirmen-Messe. Sie bietet der Schülerfirma Gelegenheit, sich einer breiteren Öffentlichkeit zu präsentieren: Welche Produkte und Dienstleistungen im Laufe des Schuljahres hergestellt, bzw. angeboten und welche Konzepte verfolgt werden. Um diesen Tag gut nutzen und die Juror:innen überzeugen zu können, ist eine umfassende Messevorbereitung erforderlich. In Bremen sind dies Vertreter:innen der Wirtschaftsjunioren, von SCHULEWIRTSCHAFT Bremen und de Findorffer Geschäftsleute e.V..

Das Messeziel festlegen

Was möchte die Schülerfirma erreichen? Wie sähe ein Ergebnis aus, mit dem alle zufrieden sind? Ziele könnten sich zum Beispiel auf die Anzahl der Besuchergespräche, auf eine bestimmte Umsatzhöhe, den Ideentausch mit anderen Schülerfirmen, das Erzielen von Aufmerksamkeit in der Presse, das Erlangen von Feedbacks und / oder das Gewinnen eines Preises beziehen.

Den Messestand vorbereiten

- Welche Präsentationsfläche (Größe) steht der Schülerfirma zur Verfügung?
- Gibt es genügend Material für die Präsentationsfläche? Müssen noch Schaubilder zur Organisation der Firma oder zum Ablauf erstellt werden?
- Gibt es Flyer oder Infos zu den Produkten?
- Wie groß sind die vorhandenen Tische?
- Gibt es eventuell die Möglichkeit, einen Zusatztisch zu bekommen?
- Welche Exponate sollen mitgenommen, welche Produkte angeboten werden?

Das Standpersonal bestimmen

- Wer nimmt an der Messe teil?
- Gibt es ein einheitliches Bild für die Mitarbeitenden (einheitliche Kleidung, Mützen, Schürzen,…)?
- Worauf muss am Messetag geachtet werden (saubere Kleidung, Haare gekämmt, Hände gereinigt…)?
- Wie lässt sich die Ansprache der Kund:innen üben?
- Worauf muss man besonders achten (freundliche Ansprache, sich vorher über Produkte informieren, wissen wie die Schülerfirma organisiert ist)?

Es hilft, wenn man sich vorher ein paar Antworten auf mögliche Fragen zur Gründung der Schülerfirma, zur Organisation und den Produkten notiert.

Aufgaben festlegen

- Wer kümmert sich um was beim Aufbau?
- Wer hat welche Aufgabe am Stand? Zuständigkeiten für verschiedene Aufgaben und Zeiten festlegen.
- Wer ist wann vor Ort?
- Wer hilft beim Abbau?

Damit das Team gut zusammenarbeitet sind Zuverlässigkeit und Hilfsbereitschaft unbedingt erforderlich.

Kooperationen mit außerschulischen Partnern

Kooperation mit Handwerksbetrieben

Bei der Suche nach Kooperationspartnern bietet es sich an, zunächst in der Umgebung der Schule zu schauen, ob es mögliche Konkurrenz zu realen Betrieben gibt. Da einer Schülerfirma nur ein sehr begrenzter Zeitraum für die Erstellung von Produkten und deren Vermarktung, bzw. der Erbringung von Dienstleistungen zur Verfügung steht, lässt sich meist im persönlichen Gespräch klären, dass es sich bei der Schülerfirma um keinen Konkurrenzbetrieb handelt. So können zum beiderseitigen Vorteil zwischen Schülerfirma und Betrieb Vereinbarungen getroffen werden wie z. B. Hilfe beim Bezug von Waren.

Bremer Handwerksbetriebe haben ein großes Interesse mit Schülerfirmen zu kooperieren. Bei Interesse melden sich Bremer Schülerfirmen bei der

Handwerkskammer Bremen
Ansprechpartner: Jan Heitkötter
0421 30500-316
heitkoetter.jan@hwk-bremen.de

Best-Practice: "Gen Breaker"

GEN Breaker – Schülerfirma der Roland zu Bremen Oberschule – Wir machen Genetik (be)greifbar

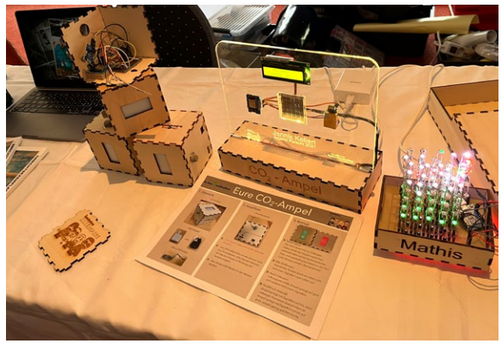
Ein besonderes Projekt stellte das vor einigen Jahren gestartete Kooperationsprojekt zwischen der Roland zu Bremen Oberschule in Huchting und dem Zentrum für Humangenetik der Universität Bremen dar. Für den Biologieunterricht sollte Versuchsmaterial zum Nachweis einer DNA erstellt werden. Ziel war es, für möglichst viele Schulen Biologie greifbar zu machen, indem einfache Experimentier-Kits entwickelt wurden.

Das DNA-Kit ist eine Zusammenstellung von Materialien und Geräten, mit denen es möglich ist, die DNA, also die Substanz der Erbinformation, aus pflanzlichen Zellen zu extrahieren. Dieses Experiment kann z. B. im Rahmen des Genetikunterrichts eingebracht werden und hilft so das komplexe Thema der Genetik verständlicher werden zu lassen. Schüler:innen können mit Hilfe des Kits selbstständig einen Versuch durchführen, bei dem am Ende die isolierte DNA einer Pflanzenzelle zu sehen ist. Für die Lehrkräfte fallen keine Vorbereitungsarbeiten an – außer Ethanol und Zwiebeln bereitzustellen.

Aus der Firma ist inzwischen CHEMICAL INDUSTRY geworden. Die Schülerfirma stellt verschiedene Produkte her und führt auch Analysen durch. 2023 hat sich die Schülerfirma mit dem Unternehmen Hansawax im Rahmen eines Projekts, dass durch den Investionsfonds gestützt wird, mit der nachhaltige Produktion von Kerzen beschäftigt.

CO^2-Ampeln

Schüler:innen der Oberschule In den Sandwehen haben während der Corona-Pandemie eine eigene CO^2Ampel für die Schule entwickelt, um für eine angemessene Durchlüftung zu sorgen. Im Herstellungsprozess der Ampel sind unterschiedlichste Disziplinen vereint. Neben der Verkabelung und dem Einbau der Steuerungselektronik mussten die einzelnen Komponenten noch programmiert werden. Das selbstentworfene Gehäuse wurde im MakerSpace der Schule mittels Lasercutter hergestellt.



Internationale Kooperationen

In verschiedenen Projekten arbeiten Schülerfirmen auf internationaler Ebene zusammen und lernen so den Einfluss nationaler Aspekte auf die Entwicklung und Ausgestaltung von Geschäftsideen kennen. Neben der Verständigung in einer gemeinsamen Fremdsprache muss auch eine Kommunikationsform gefunden werden, die zum Gelingen des Projektes beiträgt.

So kooperierte beispielsweise im Erasmus-Projekt PACE eine Bremerhavener Schülerfirma mit Partnern in Italien und Spanien. Hierbei wurden verschiedene Kommunikations- und Informationswege wie Facebook, Twitter, Instagram, Google-Community, E-Mails, Skype, WhatsApp sowie die Schul-Homepage genutzt.

Zukunftsfähig von Anfang an

Ideen für nachhaltige Schülerfirmen

Seit Verabschiedung der Agenda 21 ist nachhaltige Entwicklung weitverbreitet zur Leitlinie öffentlichen Handelns geworden. Unternehmen spielen eine wichtige Rolle im Hinblick auf die Schaffung von Rahmenbedingungen, die für eine zukunftsfähige wirtschaftliche Entwicklung tragend sind. Zunehmend bemühen sich Unternehmen dieser Forderung nachzukommen.

Schülerfirmen, die nachhaltig wirtschaften, konzentrieren sich nicht nur auf ihren wirtschaftlichen Erfolg, sondern kümmern sich gleichermaßen bei ihren Aktivitäten um den sozialen Nutzen und eine Schonung der Umwelt. Durch die "Fridays for Future"-Bewegung hat sich dieses Anliegen in den Köpfen der Schüler:innen in den letzten Jahren zunehmend verbreitert.

Da Schülerfirmen begrenzte Ressourcen zur Verfügung stehen, muss von vornherein verantwortungsbewusst und sparsam mit den vorhandenen Mitteln umgegangen werden. Es bietet sich an, gleich bei der Gründung den Gedanken der Nachhaltigkeit mit zu berücksichtigen und zu überlegen, wie Materialien und Energie sparsam eingesetzt werden können. Dies kann schon bei der Entwicklung einer ökologisch und sozial verträglichen Geschäftsidee beginnen. Die Schüler:innen werden dadurch angeregt, sich mit ihrem eigenen Konsumverhalten auseinanderzusetzen und pfiffige Lösungsstrategien zu entwickeln.

Insbesondere das Re- und Upcycling – Erstellen neuer Produkte aus gebrauchten Materialien – wird in den letzten Jahren gerne aufgegriffen.

So wurden beispielsweise von einer Schülerfirma alte Möbel aufgearbeitet und ausrangierte Stühle durch ein ansprechendes Design vor der Entsorgung gerettet.

Ideenlabs für Nachhaltigkeit

Begleitend zu youstartN organisierte die Deutsche Kinder- und Jugendstiftung (DKJS) im Herbst 2022 Workshops für Schülerfirmen zu den Themen Nachhaltigkeit und BNE. Die sogenannten Ideenlabs für Nachhaltigkeit unterstützten bestehende wie auch neu gegründete Schülerfirmen. Umgesetzt wurden sie von der DKJS im Rahmen des Programms "Startup Zukunft!".

Auch 2023 können wieder Booster-Gelder für nachhaltige Schülerfirmen und -genossenschaften beantragt werden:

https://stiftungbildung.org/youstartn/

4. Anhang

Wichtig zu wissen

Der Kaufvertrag

Die Gründung einer Schülerfirma ist ein guter Anlass, mit den Schüler:innen Grundlagen eines Kaufvertrages zu besprechen oder zu wiederholen. Betreiber:innen einer Schülerfirma schließen Kaufverträge sowohl bei der Lieferung von Waren oder Dienstleistungen an Kund:innen als auch bei der Bestellung von Rohstoffen und Gütern für den Produktionsprozess. Sinnvollerweise sollte daher parallel zur praktischen Arbeit in der Schülerfirma der Kaufvertrag in der Theorie behandelt werden.

Ein Kaufvertrag umfasst die Willenserklärungen, die dem Übergang einer Sache oder eines Rechts gegen Entgelt zwischen dem Verkäufer und dem Käufer zugrunde liegen. Darin werden grundlegend geregelt:

- Art und Güte der Ware
- Menge der Ware
- Preis
- Lieferungsbedingungen
- Zahlungsbedingungen
- Erfüllungsort

Mängel im Kaufvertrag

Eine Schülerfirma ist – genau wie jeder andere – verpflichtet, Produkte und Dienstleistungen so zu liefern, dass sie frei von Sach- und Rechtsmängeln sind. Ein Sachmangel liegt vor, wenn eine Sache ...

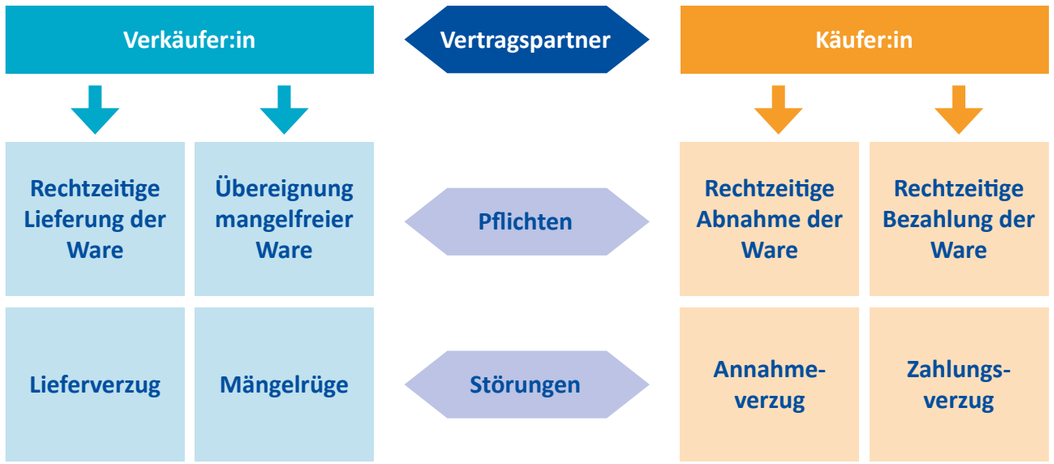
- von der vereinbarten Beschaffenheit abweicht oder
- für die gewöhnliche Verwendung nicht geeignet ist oder
- nicht die übliche Beschaffenheit aufweist oder
- falsch montiert ist.

Aus einem Sachmangel ergeben sich für die Käufer der Ware verschiedene Ansprüche:

- Er kann die Nacherfüllung, Lieferung einer mangelfreien Ware oder Reparatur der gelieferten Sache (Nachbesserung) verlangen oder
- vom Kaufvertrag zurücktreten oder
- ein Minderung des Kaufpreises verlangen.

Die gesetzliche Gewährleistung oder Mängelhaftung (§ 437 BGB) verpflichtet Verkäufer:innen einer Ware oder Dienstleistung den Käufer:innen gegenüber für einen bestimmten Zeitraum (meist zwei Jahre) für Sachmängel der Ware oder Dienstleistung zu haften.

Pflichtverletzungen beim Kaufvertrag



Vereinbarung zwischen Schulleitung und Schülerfirma

Gleich zu Beginn einer Gründung ist eine Vereinbarung zwischen der Schulleitung und der Schülerfirma zu unterzeichnen, um die Schülerfirma rechtlich abzusichern. Die Vereinbarung muss an die zuständige Stelle im Bildungsressort bzw. an das Landesinstitut für Schule geschickt werden.

Vereinbarung zur Gründung einer Schülerfirma

zwischen der Schule .....
vertreten durch ..... (Schulleiter/in)
und der Schülerfirma .....
vertreten durch ..... (Projektbegleitung/Geschäftsführung)

Inhalt und Grundsätze

Diese Vereinbarung regelt das Innenverhältnis zwischen der Schule und der Schülerfirma im Rahmen der Durchführung des Projektes. Eine Schülerfirma ist ein von der Schule und der Senatorin für Kinder und Bildung befürwortetes Projekt. Neben einer Orientierung der beteiligten Schüler:innen auf Ausbildung und Beruf zielt es auf die Entwicklung von Eigeninitiative, Eigenverantwortung und unternehmerischem Handeln.

Vereinbarung

1. Gegenstand der Schülerfirma ist: ..... *(Kurzbeschreibung)*
2. Die Schülerfirma wird in möglichst weitgehender Verantwortung der beteiligten Schüler:innen betrieben. Die Projektbegleitung ..... berät und unterstützt sie und übernimmt die Regelung der Aufsichtspflicht.
3. Die Erziehungsberechtigten der Schüler:innen werden über die Teilnahme an der Schülerfirma informiert. Finden Tätigkeiten auch außerhalb der Schule statt ist für minderjährige Schüler:innen eine Einverständniserklärung der Erziehungsberechtigten erforderlich.
4. Bei der Schulleitung angemeldete Aktivitäten der Schülerfirma außerhalb der Schule gelten als Dienstreisen.
5. Die Schülerfirma findet in den Räumlichkeiten der Schule statt, die unentgeltlich zur Verfügung stehen. **Alternativ**: Der Schülerfirma werden folgende Räumlichkeiten zu folgenden Konditionen zur Verfügung gestellt: ..... *(Mietpreis, Lage und Größe der Räume)*. Die Räumlichkeiten stehen der Schülerfirma zweckgebunden und zur eigenverantwortlichen Nutzung zur Verfügung. Der Schülerfirma wird ein Schlüssel übergeben. Die Betriebskosten in Höhe von monatlich ..... € werden durch die Schülerfirma getragen. Die Reinigung der genannten Räumlichkeiten erfolgt durch ..... .
6. Die Schülerfirma richtet ein eigenes Girokonto ein, zu dem ..... zugangsberechtigt sind. Für das Konto wird kein Dispokredit beantragt.
7. Alle Mitarbeitenden der Schülerfirma werden vor Aufnahme der Tätigkeit entsprechend der gesetzlichen Bestimmungen eingewiesen (Beispiel: Einhaltung von Hygienebestimmungen, Einführung in den Gebrauch von Maschinen etc.).
8. Der Umsatz einer Schülerfirma ist durch eine Einnahmen-Ausgaben-Übersicht gewissenhaft zu führen.
9. Die Schülerfirma wird unter dem Dach des a) Schulträgers oder b) Schulfördervereins geführt.
10. Ein erwirtschafteter Gewinn kann eigenverantwortlich durch die Schülerfirma verwendet werden. Sollte ein Verlust entstehen ist dieser unverzüglich der Schulleitung zu melden. Er wird durch die Schule getragen.
11. Die Schülerfirma macht in ihrer Außendarstellung sowie bei allen Geschäften und Verträgen ihren Partnern gegenüber deutlich, dass es sich um eine Schülerfirma und damit um ein Projekt der Schule handelt.
12. Die Schule stellt Schüler:innen, die mindestens x Monate in der Schülerfirma tätig waren, ein Zertifikat/eine Bescheinigung über ihre Teilnahme aus.
13. Diese Vereinbarung wird auf unbefristete Zeit geschlossen und endet, wenn im gegenseitigen Einverständnis die Beendigung der Schülerfirma vereinbart worden ist.
14. Die Schulleitung stellt sicher, dass in allen Schülerfirmen der Schule der jährliche Gesamtumsatz die Höhe von X Euro nicht überschritten wird.

Ort, Datum
Schulleiter:in .....
Projektbegleiter:in .....
Geschäftsführer:in .....
Schulträger/Schulförderverein .....

Musterrechnung

Eine Rechnung muss bestimmte Pflichtangaben enthalten. Bei Kleinstbetragsrechnungen, deren Gesamtbetrag 250 Euro nicht übersteigt, gelten erleichterte Vorschriften. Sollte ab 2025 die Mehrwertsteuer für Schülerfirmen eingeführt werden, ist diese entsprechend auf der Rechnung auszuweisen.

Musterrechnung

Anschrift Schülerfirma

Schülerfirma *Picobello*
Catering-Service
Inge Katz Schule
Delmestr. 141 b
28199 Bremen

Schülerifrma Picoello | Inge Katz Schule | Delmestr. 141b | 28199 Bremen

Landesinstitut für Schule
Manfred Mustermann
Am Weidedamm 20
28215 Bremen

Anschrift Kunde

Datum Rechnungserstellung

Rechnungsdatum: 12.04.2023

Rechnung Nr. 3640003

Rechnungsnummern (SNR plus laufende Nr.)

Wir bedanken uns für Ihren Auftrag, den wir mit unserer Lieferung am 29.03. erfüllt haben. Wie vereinbart stellen wir Ihnen unsere Leistungen in Rechnung:

Nr.	Bezeichnung	Menge	Einzel/€	Gesamt/€
1	Canapees mit Käse	50 Stück	2,80	140,00
2	Canapees mit Wurst	50 Stück	2,90	145,00
			Rechnungsbetrag *	**285,00**

* **Im Rechnungsbetrag ist keine Mehrwertsteuer enthalten**.

Wir freuen uns darüber, dass wir diesen Auftrag für Sie ausführen konnten und hoffen, dass Sie mit der Qualität der Lieferung zufrieden waren.

Bitte überweisen Sie den Rechnungsbetrag innerhalb von 14 Tagen auf folgendes Bankkonto:

Bankverbindung: Sparkasse Bremen
Schülerfirma Picobello, Anna Musterfrau
IBAN: DE23 10000000 1234567890
BIC: ABCD DE 78 901

Bankverbindung Schülerfirmen-Konto

Muster-Arbeitsvertrag

Das Schließen eines Arbeitsvertrages mit den Mitarbeitenden der Schülerfirma trägt dazu bei, den Realitätsbezug zu bestärken. Im Arbeitsvertrag sind Rechte und Pflichten aufgeführt und auch die Konsequenzen, wenn diese nicht eingehalten werden. Diese sollten realistisch gewählt und vorher mit den Mitarbeitenden abgesprochen werden. Bei der Gelegenheit kann mit den Schüler:innen auch gleich der Ausbildungsvertrag besprochen werden.

Arbeitsvertrag

zwischen der Schülerfirma

.....

und dem/der Mitarbeitenden

..... Klasse.....

1. Beginn des Arbeitsverhältnisses

Das Arbeitsverhältnis beginnt am ..... . Die Probezeit beträgt ..... Wochen.

2. Arbeitsleistung

Der/die Arbeitnehmende wird als ..... in der Schülerfirma tätig. Er/sie ist verpflichtet, Aufgaben der Schülerfirma pünktlich und ordentlich zu erledigen.

3. Arbeitszeit

Die Arbeitszeit des/der Arbeitnehmenden beträgt .... Stunden pro Woche,

4. Vergütung

Alle Mitarbeitenden der Schülerfirma werden, wenn Gewinn entsteht, am Ende eines Geschäftsjahres daran beteiligt (z.B. durch gemeinsame Unternehmung, Rückzahlung der Einlagen mit Gewinn).

5. Verwarnungen / Abmahnungen

Wird ein vereinbarter Auftragstermin nicht eingehalten oder der/die Mitarbeitende fehlt unentschuldigt bei Firmensitzungen oder anderen Veranstaltungen gibt es eine Verwarnung, die schriftlich vermerkt wird.

Nach..... Verwarnungen folgt die Abmahnung. Nach ..... Abmahnungen erfolgt die Kündigung.

6. Beurteilung

Der/die Mitarbeitende erhält zum Ende des Schuljahres eine Bescheinigung/Beurteilung seiner/ihrer Mitarbeit.

7. Kündigung

Der Ausstieg aus der Firma erfolgt über eine schriftliche Kündigung bei der Geschäftsführung. Die Kündigungsfrist beträgt ..... Wochen.

8. Sonstige Vereinbarungen

Der/die Mitarbeitende hat, auch nach seinem Ausscheiden, über alle vertraulichen Vorgänge aus dem Arbeitsverhältnis Verschwiegenheit zu bewahren.

Ort, Datum .....

....

Unterschrift Mitarbeiter Unterschrift Geschäftsführung Unterschrift Personalleitung

Vertiefende Materialien und Links

itslearning

Zur Vorbereitung und Vertiefung rund die Gründung und den Betrieb von Schülerfirmen haben wir eine Reihe von Unterrichtsmaterialien, Vorlagen und Hinweisen im itslearning-Kurs "Unterstützung BO" sowie im Kurs "WAT Materialien und Infos" zusammengestellt. Sie können sich in die Kurse einfach über das Kursverzeichnis eintragen.

Weitere Materialien

- **Klasse Schülerfirma**
  Fachnetzwerk Schülerfirmen, Deutsche Kinder- und Jugendstiftung, 2017
  Unterrichtsmodule für die Schülerfirmenarbeit in der Sek I: In 14 Modulen wird die Firmengründung begleitet. Die Module stehen zum kostenlosen Download zur Verfügung. Sie werden gerade aktualisiert (Stand 2023).
- **Gute Schülerfirmen - Demokratisch, sozial und ökologisc**h
  Die Handreichung stellt ein Konzept von Schülerfirmen vor, das sich an den Prinzipien der Mitbestimmung, Solidarität, Nachhaltigkeit und gesellschaftlicher Verantwortung orientiert.
  www.gew-shop.de/gute-schuelerfirmen-demokratisch-sozial-und-oekologisch.html
- **Gründerkids**
  Die Deutsche Kinder- und Jugendstiftung gemeinnützige GmbH, Regionalstelle Sachsen-Anhalt, hält Informationen und Materialien für Schüler:innen und Lehrkräfte zum Thema „Schülerfirmen“ bereit.
  www.gruenderkids.de
- **Handreichung: „Digitalisierung in Schüler:innenfirmen“**
  An pädagogische Begleitkräfte richtet sich die zu „Klasse Zukunft“ gehörende Handreichung „Digitalisierung in Schülerfirmen“. Diese erklärt, wie digitale Kompetenzen in Schüler:innenfirmen vermittelt werden können und was rechtlich dabei beachtet werden muss.
  https://startup-zukunft.de/wp-content/uploads/2022/09/Handreichung_Digitalisierung.pdf

Unterstützung bei der Gründung

- **Das Junior-Programm**
  JUNIOR unterstützt und berät Lehrkräfte bei der Gründung und Umsetzung einer Schülerfirma. Dies beinhaltet eine fortlaufende Betreuung, den nötigen Rechts- und Versicherungsschutz und die Bereitstellung von Materialien wie z.B. einer Online-Plattform.
  www.junior-programme.de

Buchhaltung

- **Praxis Buchführung**
  Arbeitsheft | Herausgeber: Hans Kaminski, Braunschweig, 2012

Surf-Tipps

- **www.startup-zukunft.de**
  Netzwerk für Schüler:innenfirmen & Innovation
- **www.unternehmergeist-macht-schule.de**
  Umfangreiche Materialiensammlung rund um Unternehmerische Selbstständigkeit in der Schule
- **www.lis.bremen.de/schuelerfirmen**
  Aktuelle Informationen rund um das Thema Schülerfirmen: Fortbildungen, Hinweise, Messe-Termine

Zu beachten ist, dass Materialien externer Anbieter ggf. abweichende Angaben hinsichtlich der Vereinbarung mit der Schulleitung oder hinsichtlich der Haftung enthalten können. Für Bremen sind die Angaben dieser Handreichung bzw. in den itslearning-Kursen bindend.

Netzwerk

STARTUP ZUKUNFT!

Dieses Netzwerk für Schülerfirmen und Innovation fördert Zukunftskompetenzen an Schulen durch unternehmerische Projekten. STARTUP ZUKUNFT! ist angesiedelt bei der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung DKJS und wird gefördert von der Heinz Nixdorf Stiftung. Zusammen mit weiteren sieben Bundesländern ist Bremen aktiv im Netzwerk vertreten.

Es gibt auch einen hörenswerten Podcast:
Klasse Podcast!

Was macht Schülerfirmen zu einer beliebten Unterrichtsmethode? Was sind die Gelingensbedingungen von guter Schülerfirmenarbeit? Welche Kompetenzen eignen sich Schüler:innen in Schülerfirmen an?

Im KLASSE PODCAST sprechen die Moderator:innen mit ehemaligen Schüler:innen zu ihrer Zeit und ihren Erfahrungen in einer Schülerfirma – und warum es für junge Menschen so wichtig ist, selbstständig und im Team zu arbeiten und zu lernen.

https://klasse-podcast.podigee.io/

JUNIOR

Bei JUNIOR gründen Schüler:innen ihre eigene Schülerfirma, vertreiben ihre Produkte an Kundschaft und verdienen damit echtes Geld. Sie erfahren, wie die Realität von Unternehmerinnen und Unternehmern aussieht – indem sie es selbst ausprobieren!

https://iwjunior.de/in-den-bundeslaendern/bremen/

Eigene Notizen:

www.lis.bremen.de